Thorner Presse.

Bezugspreis:
für Thorn Stadt und Vorstädte: frei ins Haus vierteljährlich 2,25 Mk., monatlich 75 Pf., in der Geschäfts- und den Ausgabestellen vierteljährlich 1,80 Mk., monatlich 60 Pf; für auswärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 2,00 Mk. ohne Bestellgeld.
Ausgabe:
Täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Katharinenstraße 1.
Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Anzeigenpreis:
die Petitspaltzeile oder deren Raum 15 Pf., für lokale Geschäfts- und Privat-Anzeigen 10 Pf. — Anzeigen werden angenommen in der Geschäftsstelle Thorn, Katharinenstraße 1, den Vermittelungsstellen „Invalidendank", Berlin, Haasenstein u. Vogler, Berlin und Königsberg, sowie von allen anderen Anzeigen-Vermittelungsstellen des In- und Auslandes.
Annahme der Anzeigen für die nächste Ausgabe der Zeitung bis 2 Uhr nachmittags.

Nro. 11. Mittwoch den 14. Januar 1903. XXI. Jahrg.

Der Wiederzusammentritt des preußischen Landtags.

Während die Reichstagsverhandlungen seit zwei Jahren — da nicht Schluß der Session, sondern nur Vertagung erfolgt war — ohne Sang und Klang eröffnet worden sind, wird die Eröffnung der Session des preußischen Landtags auch diesesmal mit der hergebrachten Feierlichkeit und vermittelst einer Thronrede am heutigen Dienstag erfolgen. Die neue Landtagssession — die letzte der 19. Legislaturperiode — wird, wie man allgemein annimmt, eine kurze sein. Wichtige und namentlich umfangreiche Vorlagen sollen den Landtag diesesmal nicht beschäftigen. Das Hauptstück seiner Berathungen wird der Staatshaushaltsetat bilden, der, wie verlautet, durch den Finanzminister Freiherrn von Rheinbaben bereits am 14. Januar eingebracht werden soll.

Man wird diesesmal hoffen dürfen, daß die Budgetdebatten so große Ausdehnungen wie namentlich in der letzten Session nicht annehmen werden. Besonders im Herrenhause wird über die Kalamität geklagt, die daraus erwächst, daß der Etat im Abgeordnetenhause in übermäßiger Breite behandelt wird und deshalb im Herrenhause überhastet werden muß. Diesesmal freilich werden auch auf den Landtagsverhandlungen vielfach wahltaktische Fragen von starkem Einfluß sein, und besonders die Linke dürfte sich bemüht zeigen, für die Koperation mit der Sozialdemokratie, die an dem bevorstehenden Wahlkampfe zum erstenmale allgemein theilnehmen will, den Boden vorzubereiten.

Es wird denn auch in der freisinnigen Presse ein Plan aufgestellt, um die Etatsberathung zu Agitationsreden nach sozialdemokratischem Muster auszunutzen. Das „B. T." empfiehlt zu diesem Zweck den „Fall Löhning", den Trakehner Prozeß, die Mißgriffe der Polizei bei Verhaftungen und bei Fesselung von Untersuchungsgefangenen aller Art. Ferner hat das für die Interessen des Judenthums thätige Organ verschiedenerlei gegen die Besetzung von Richterstellen und die Ernennung der Notare auf dem Herzen. Das ist ein Theil des Stoffes, den die Linke im Abgeordnetenhause auszunutzen sich vorgenommen hat. Das Drängen nach der Wiedervorlage des wasserwirthschaftlichen Gesetzentwurfs in der nun beginnenden Session des Landtags hat keinen Erfolg gehabt. Wird auch vermuthlich in der Thronrede die Nothwendigkeit des Kanalbaues stark betont werden, so war angesichts der jetzigen nicht sehr angenehmen Finanzlage zu erwarten, daß mit einem so kostspieligen Projekt zurückgehalten werden würde. Der Linken eine günstige „Wahlplattform" zu schaffen und der Sozialdemokratie Wind in die Segel zu liefern, kann doch der Regierung namentlich in der schwierigen Finanzlage nicht zugemuthet werden.

Dagegen wird man annehmen dürfen, daß dem Landtage die alljährliche Eisenbahnvorlage möglichst bald zugeht. Ob der bereits in Aussicht befindliche Entwurf eines Schlachthausgesetzes vorgelegt werden wird, ist fraglich. Ebenso herrscht noch tiefes Schweigen über die dringend nothwendige Regelung der Frage des Kontraktbruchs ländlicher Arbeiter.

Politische Tagesschau.

Folgende zeitgemäße Mahnung richtet die „Kreuzztg." an die konservativen Parteigenossen in Stadt und Land: In zahlreichen Wahlkreisen ist man in der Vorbereitung der bevorstehenden Reichstagswahlen bereits tüchtig vorwärts gekommen. Erfreulicherweise haben auch die Konservativen vielfach bereits mit der Aufstellung der Kandidaten begonnen. Wir möchten aber den Wahlvorständen dringend ans Herz legen, nunmehr auch schleunigst für die Beschaffung der für die wirksame Vorbereitung der Wahlen erforderlichen Geldmittel Sorge zu tragen. Auch richten wir an alle Gesinnungsgenossen in Stadt und Land die Bitte, mit ihren Beiträgen nicht zu kargen und sich stets gegenwärtig zu halten, daß in dieser Beziehung andere Parteien und Organisationen bisher den Konservativen weit voraus gewesen sind. Wir brauchen hierbei nicht an die Sozialdemokratie zu erinnern, die an Opferwilligkeit für Parteizwecke ihresgleichen sucht. Schon das Beispiel des uns so nahestehenden Bundes der Landwirthe sollte zur Nachahmung reizen. Hier werden die Mitgliederbeiträge nach dem Grundsteuerreinertrage bemessen; dadurch kommt es, daß namentlich die größeren und wohlhabenderen Grundbesitzer zu recht erheblichen laufenden Leistungen für den Bund verpflichtet sind. Neuerdings ist nun beschlossen worden, diese Leistungen für das Jahr 1903 zu verdoppeln. Wir sollten meinen, daß für unsere Gesinnungsgenossen Anlaß genug vorhanden wäre, auch der konservativen Organisation Beiträge von gleicher oder ähnlicher Höhe zukommen zu lassen.

In der am Montag in Breslau abgehaltenen schlesischen Provinzialversammlung des Bundes der Landwirthe verlas der Vorsitzende, Landtagsabgeordneter Hirt, einen Antrag, nach dem die Versammlung dem engeren Bundesvorstande für sein energisches Eintreten im Kampf um den Zolltarif ihren Dank und ihr Vertrauen ausspricht. Zu diesem Antrage bemerkte der freikonservative Reichstagsabgeordnete Herzog von Ratibor, daß er, wenn der Antrag angenommen werde, aus dem Bunde ausscheiden müsse. Der Antrag wurde einstimmig angenommen.

Die „nationale" Politik der Wadelstrümpfler wird durch folgende Auslassung des Abgeordneten Barth in der „Nation" sehr deutlich beleuchtet: „Die Frage — so schreibt der jetzige Führer der Freisinnigen Vereinigung — steht heute ganz einfach so: Was hat der Liberalismus in Deutschland mehr zu fürchten, das Anwachsen der Sozialdemokratie oder das Anwachsen der reaktionären Parteien? Läßt sich nun verständigerweise daran zweifeln, daß jede Verdrängung eines Reaktionärs durch einen Sozialdemokraten für den Liberalismus ein Gewinn ist? Selbstverständlich hat der Liberalismus in erster Linie dafür zu sorgen, daß sein unmittelbarer parlamentarischer Einfluß gekräftigt wird. Aber soweit sich das nicht erreichen läßt, ist es doch immer noch wünschenswerth, ein Sozialdemokrat verdrängt einen Reaktionär. Nicht um der Sozialdemokratie eine Gefälligkeit zu erweisen, sondern aus dem allerdringendsten Interesse des Liberalismus heraus ist das zu wünschen. Bisher haben die freisinnigen Parteien trotzdem des öftern bei Stichwahlen sich nicht entschließen können, dem sozialdemokratischen Kandidaten ihre Stimmen zuzuführen. Die Sozialdemokraten haben dagegen in der Regel den nächststehenden liberalen Kandidaten in der Stichwahl unterstützt. Sie werden das voraussichtlich trotz der fortgesetzten Zänkereien mit der freisinnigen Volkspartei bei den kommenden Wahlen auch den Kandidaten dieser Partei gegenüber thun. Aber ganz einerlei, was die Sozialdemokratie ihrerseits thut, das Verhalten der Freisinnigen darf meines Erachtens überhaupt nicht durch das größere oder geringere Entgegenkommen der Sozialdemokratie, sondern nur durch die einzige Erwägung bestimmt werden: welches politische Verhalten dient den eigenen Interessen des Liberalismus am besten?" — Die „reaktionären Parteien" stellen die Frage so: wie dienen wir dem Vaterlande am besten? Anders, wie man sieht, die Wadelstrümpfler. Sie stellen alle, auch die nationalen Interessen hinter die der Partei zurück. Von diesem Gesichtspunkte haben die Wadelstrümpfler bis jetzt alle politischen Fragen behandelt. Ehrgeiz und Herrsucht ist die Triebfeder ihrer Führer. Sie wollen in die Höhe kommen. Ob sie dabei die gemeingefährlichsten Feinde der Monarchie und des Staatswesens mit in die Höhe bringen, ist ihnen einerlei.

Die Schlußredaktion der österreichisch-ungarischen Ausgleichsgesetze ist am Sonntag in Wien durch die betheiligten Minister vorgenommen worden. Nunmehr haben die Parlamente das Wort, von denen das österreichische aller Wahrscheinlichkeit nach versagen dürfte, wenn es nicht wider Erwarten gelingen sollte, die Czechen zum Nachgeben zu bewegen.

Die Leichenfeier für Sagasta hat der spanische Ministerrath auf Dienstag gelegt. — Zur Errichtung eines Nationaldenkmals für Sagasta wollen die Präsidenten der beiden Kammern einen Aufruf zu Zeichnungen erlassen.

Aus Macedonien werden neue Unruhen gemeldet. Danach desertirten mehrere Hundert Albanesen des Bataillons des Bezirks Kalkandelen am Weihnachtstage mit allen Waffen und größeren Munitionsvorräthen und begaben sich ungehindert in die Berge der Umgegend, von wo aus sie jetzt den ganzen Bezirk brandschatzen und überall plündern und die Bauern ausbeuten. — Reuters Bureau meldet aus Konstantinopel: Der Vali von Uesküb Reschad Bey wurde seines Amtes entsetzt. — Die Belgrader Blätter melden aus Monastir: Der bul-

Komtesse Ruscha.

Ein Zeitroman von O. Elster.

(Nachdruck verboten.)

(19. Fortsetzung.)

Der Wagen rollte davon. Noch einmal begegneten sich die Blicke Ruschas und Ferdinands — ah, wie dieser schmerzlich-lächelnde Blick des einst so heiß Geliebten ihr durch die Seele schnitt! Fast wie der Blick eines Sterbenden .... nein, nein, das durfte nicht sein. Jetzt nicht, wo sie ihn wiedergefunden hatte .... jetzt nicht ....!

Aber hatte sie den Geliebten wirklich wiedergefunden? Schon nach wenigen Tagen des Beisammenseins glaubte sie zu erkennen, daß seine Liebe zu ihr erkaltet war.

Wohl sprach er mit ihr freundlich und sanft und oftmals war es ihr, als sehe sie den Strahl der alten Liebe in seinem Auge aufs neue aufblitzen. Doch rasch verschwand diese weiche Stimmung bei ihm wieder und er trat ihr nicht anders entgegen, wie jeder anderen Dame.

Etwas fremdes, brennendes schien zwischen ihnen zu stehen. Es war, als ob Ferdinand ihr auswich; wenn er zufällig mit ihr allein war, suchte er rasch wieder die Gesellschaft der übrigen auf, niemals erinnerte er auch nur mit einem Wort an die Vergangenheit. Kein anderes Gespräch ward zwischen ihnen geführt, als zwischen oberflächlichen Bekannten, die in einem fremden Kurort sich zufällig getroffen hatten. Wenn in den ersten Tagen des Wiedersehens noch ein warmer Ton in ihren Worten gelegen, wenn man beiden noch die Freude des Wiedersehens anmerkte, so erkaltete diese Wärme des Verkehrs von Tag zu Tag mehr und schließlich kam es dahin, daß sie sich beide gegenseitig zu meiden schienen.

Je weiter sich Ferdinand und Ruscha von einander entfernten, desto enger schlossen sich Stanislaus und Else aneinander an.

Else war zu einer lieblichen Jungfrau emporgeblüht, deren lichte, blonde Erscheinung hier im Süden, wo die dunklen Augen und Haare vorherrschten, ein gewisses Aufsehen erregte. Sie hatte Stanislaus nicht vergessen, das merkte man ihrem heißen Erröthen an, wenn er sie mit dem leidenschaftlichen Blick seiner dunklen Augen zu umfassen schien.

„Ich will Dir einmal etwas sagen, mein liebes Kind," sprach Frau von Schomburg zu ihrem Töchterchen, „verliebe Dich nicht in die schwarzen Augen des jungen Grafen. Ich hab's wohl gemerkt, daß Ihr stets zusammensteckt. Aber Du mußt bedenken, daß Graf Stanislaus französischer Offizier ist und daß er sehr wahrscheinlich nicht im entferntesten daran denkt, sich im Ernst um Deine Hand zu bewerben."

„Weshalb sollte ein französischer Offizier nicht eine Deutsche zur Frau nehmen, Mama?" entgegnete Else in leicht schnippischem Tone.

„Weil — doch das verstehst Du nicht, Du Kindskopf, dem der Himmel noch voller Geigen hängt. Jedenfalls würde es Papa nicht sehr angenehm sein, einen französischen Schwiegersohn zu bekommen. Das merke Dir, Else!"

Else ließ das Köpfchen hängen. Aber im nächsten Augenblick lachte sie wieder sorglos. Stanislaus würde ja nicht immer Offizier bleiben und sie waren ja noch so jung — ein paar Jahre konnten sie schon noch warten.

Wie Frau von Schomburg mit ihrer Tochter, so nahm auch Graf Gorka Gelegenheit, mit seinem Sohn zu sprechen.

„Mach' keine Thorheit, Stanislaus," sagte er ernst, „und knüpfe ein Band, dessen Lösung Dir später vielleicht sehr schmerzlich sein dürfte. Else von Schomburg ist ein liebes Kind, aber keine Frau für Dich."

„Ohne Sorge, Papa," entgegnete Stanislaus lachend. „Vor der Hand denke ich noch nicht daran, meine Freiheit aufzugeben."

„Um so besser. Dann setze aber auch der jungen Dame nichts in den Kopf. Man erregt nur allzuleicht Hoffnungen, die man später zu erfüllen nicht imstande ist."

„Weshalb sollte eine Verbindung zwischen Else und mir nicht möglich sei, Papa?"

„Aus dem einfachen Grunde, weil Du nicht reich genug bist, ein nur mäßig wohlhabendes Mädchen zu heirathen."

„Nicht reich genug?" fragte Stanislaus erstaunt.

„Du erinnerst Dich doch, daß die russische Regierung unsere russisch-polnischen Besitzungen eingezogen hat. Auf ihnen beruhte unser Reichthum — Schloß Gorka wirft nur eine mäßige Rente ab — in letzter Zeit bin ich gezwungen gewesen, diese Rente noch durch Aufnahme einer Hypothek zu schmälern. Es ist mir peinlich, davon zu sprechen, aber es ist meine Pflicht, Dich zu warnen. Ich fürchte, unser Leben in Paris wird mich noch zwingen, Schloß Gorka zu verkaufen."

„Unmöglich, Papa!" rief Stanislaus erschreckt.

„Aus diesem Grunde wünschte ich auch, Ruscha könnte sich entschließen, Henry de Grincourt die Hand zu reichen. Die Grincourts sind eine der reichsten Familien Frankreichs. — Nun, mein Junge, Du brauchst kein so erschrecktes Gesicht zu machen — noch ist es nicht so weit und ich denke, Du und Ruscha, Ihr seid verständig genug, unseren Verhältnissen Rechnung zu tragen."

Stanislaus gab seinem Vater recht. Er war nicht geschaffen, seiner Liebe Opfer zu bringen. Aber auch eben so wenig, seine Leidenschaft zu unterdrücken. So gab er sich denn mit der ganzen Lebhaftigkeit seines Temperaments dem Reiz des Augenblickes hin, ohne dabei an die Zukunft zu denken. Wie zwei fröhliche Kinder verkehrten Stanislaus und Else mit einander, lachten und plauderten und waren glücklich.

„Morgen reisen wir," sagte der Graf nach etwa vierzehn Tagen zu Ruscha. „Ich habe Briefe erhalten, die meine Anwesenheit in Paris dringend fordern. Willst Du alles zur Abreise vorbereiten, Ruscha?"

„Gern, Papa," entgegnete Ruscha mit leicht bebender Stimme.

Der Graf blickte sie forschend an. Er mochte wohl erwartet haben, daß sie den Wunsch eines Hinausschiebens der Abreise äußerte.

„Thut es Dir leid, von hier fortzugehen, mein Kind?"

Sie athmete tief auf.

(Fortsetzung folgt.)

garische Bischof von Dibra mußte infolge der drohenden Haltung des bulgarenfeindlichen Albanesenhäuptlings Schakir Bey die Residenz verlassen und floh nach Kitschewo. Schakir Bey drohte mit 500 Albanesen die Kasernen in Dibra zu überfallen, weshalb auch der Mutessarif den Bischof aufforderte, Dibra zu verlassen. — In Skutari sollen sich 1000 Albanesen zusammengerottet haben, die lärmend die Durchführung von Reformen in Albanien fordern. — Edib Pascha ist von Monastir als Generalgouverneur nach Kossowo versetzt. An seine Stelle tritt Hafiz Pascha, der Generalgouverneur von Tripolis, der als ehemaliger Generalgouverneur von Kossowo ein gutes Andenken hinterlassen hat.

Transvaals Einnahmen sind seit dem Friedensschluß erheblich gewachsen. Aus Prätoria meldet vom Freitag das Wolffsche Bureau: „Der Ertrag der Zölle und der Werth der Einfuhr in Transvaal betrugen für 11 Monate (bis November vorigen Jahres) 1 342 849 bezw. 10 988 735 Lstr. gegen 426 730 bezw. 3 040 172 Lstr. in demselben Zeitraum des vergangenen Jahres."

Dem Khan von Khiwa hat der Zar, indem er in einem Reskript hervorhob, daß dessen „Sorge um die Wohlfahrt seiner Unterthanen auf rechter Haltung beruhe", den Titel Durchlaucht und seinem Sohne den Titel Erlaucht verliehen.

Deutsches Reich.

Berlin, 12. Januar 1903.

— Seine Majestät der Kaiser hörte am Sonnabend auf der Rückfahrt von Hannover im Sonderzuge die Vorträge des Staatssekretärs des Reichs-Marineamts Vizeadmiral von Tirpitz und des Chefs des Marine-Kabinets Vizeadmiral Frhrn. v. Senden-Bibran. — Gestern Morgen besuchten beide Majestäten den Gottesdienst in der alten Garnisonkirche. — Zur gestrigen Mittagstafel bei Ihren Majestäten war Intendant Kammerherr v. Hülsen geladen. Abends besuchten die Majestäten die Vorstellung des „Freischütz" im königlichen Opernhause. Heute Morgen unternahmen beide Majestäten einen gemeinsamen Spaziergang im Thiergarten. Der Kaiser stattete sodann dem Reichskanzler Grafen v. Bülow einen Besuch ab und hörte im königlichen Schloß den Vortrag des Stellvertreters des Chefs des Zivilkabinets, Geh. Ober-Regierungsrath von Valentini.

— Im Neuen Palais bei Potsdam werden während der Abwesenheit des kaiserlichen Hoflagers, das an diesem Sonnabend vollständig nach Berlin verlegt worden ist, auch in diesem Jahre wieder umfassende bauliche Reparaturen und Neueinrichtungen vorgenommen. Besondere Schwierigkeiten wird das Einbauen eines Fahrstuhles, welcher das Erdgeschoß mit der obersten Etage des Palais verbinden und zur Personenbeförderung dienen soll, verursachen. Es ist für das umfangreiche Palais nebst seiner Umgebung auch die Einführung der elektrischen Beleuchtung geplant, die aber nicht mehr in diesem Jahre ausgeführt wird. Es ist dazu die Erbauung eines besonderen Elektrizitätswerkes hinter den Kommuns nothwendig, ebenso wie auch für das Berliner Schloß eine eigene Kraftstation gebaut wurde.

— Nach kaiserlicher Verfügung hat Prinz Adalbert im März die Seeoffizierprüfung abzulegen.

— Der Geheime Kommissionsrath Adolf Hausmann, eine der bekanntesten Gestalten in den kaufmännischen und Handelskreisen Berlins, ist, 62 Jahre alt, Sonnabend früh gestorben.

— Dem Abgeordnetenhause ist ein Gesetzentwurf betreffend die Regelung der Landestrauer zugegangen. Die Vorschriften über die Landestrauer beruhen auf dem „Neuen Trauerreglement" vom 7. Oktober 1797. Durch die Bestimmung, wonach die Musik und Schauspiele 8 Tage lang eingestellt werden müssen, waren die Musiker und Schauspieler vor zwei Jahren schwer getroffen worden. Diese Bestimmungen sollen nunmehr neugeregelt werden.

— In der Wandelhalle des Reichstags ist über dem Grundstein ein Gipsabguß der Statue Kaiser Wilhelms I. aufgestellt worden, die künftig dort ihren Platz finden soll. Die Büste ist so aufgestellt, daß das Antlitz dem Hauptportal und dem Bismarck-Denkmal zugewandt ist.

— Der Kaiser hat bestimmt, daß die Mannschaften sämmtlicher Seestreitkräfte in Venezuela, einschließlich der Schulschiffe, Kriegsgebührnisse erhalten.

— Nach Meldung aus Peking ist durch kaiserlichen Erlaß Prinz Tschun beauftragt, China bei den aus Anlaß der Enthüllung des Denkmals für Freiherrn von Ketteler stattfindenden Feierlichkeiten zu vertreten, und angewiesen worden, dem Verstorbenen die üblichen Ehren zu erweisen.

— Die „Nordd. Allg. Ztg." bespricht in einem beachtenswerthen Artikel die ungünstigen Beförderungsverhältnisse im Offizierkorps der Infanterie. Es wird berechnet daß Offiziere, denen es nicht glückt „außer der Tour" einen Sprung zu machen, erst mit dem 48. Lebensjahre in das Gehalt der Stabsoffiziere einrücken und dann im günstigen Falle nach sieben Jahren, also im 55. Lebensjahre, Oberstleutnant werden. Wenn sie in diesem Dienstgrade den Abschied erbitten müssen, erhalten sie eine Pension von 4910 Mark, während Offiziere desselben Ranges von der Feldartillerie oder Kavallerie bereits neun Jahre früher als Regimentskommandeure eine Pension von 5145 Mark beziehen können. Die darin liegende Härte führe mit Nothwendigkeit zu der Frage, ob dem Oberstleutnant der Infanterie, der nur das Gehalt des Bataillonskommandeurs und dazu denselben Servis und Wohnungszuschuß wie der jüngste Hauptmann beziehe, nicht eine pekuniäre Besserstellung, zum mindesten durch Erhöhung seines pensionsfähigen Diensteinkommens, zu gönnen sei.

— Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht drei Bekanntmachungen des Staatssekretärs des Reichspostamtes betreffend die Einrichtung einer deutschen Postanstalt in Nanking (China), betreffend die Errichtung einer Postagentur in Agome Palime (Togo) und betreffend die Aufhebung des Postanweisungsdienstes bei den deutschen Postanstalten in Fez und Marrakesch (Marokko).

— Di Charlottenburger Stadtverordnetenversammlung hielt Mittwoch ihre erste Sitzung im neuerbauten Rathhause ab. Oberbürgermeister Schustehrus übergab der Versammlung den neuen prächtigen Sitzungssaal mit einer kurzen Ansprache, in der er auf die überraschend schnelle Entwickelung Charlottenburgs hinwies.

— Die Aeltesten der Kaufmannschaft von Berlin setzten eine Sechzehnerkommission ein behufs Prüfung der Frage der Errichtung einer Handelsschule.

— Zur Untersuchung der in dem bekannten Prozeß aufgedeckten Uebelstände soll dieser Tage in Trakehnen eine Ministerialkommission eintreffen.

Dresden, 12. Januar. Die Besserung im Befinden des Königs hält an, der König fühlt sich etwas kräftiger. — Prinz Johann Georg ist heute Abend 10 Uhr nach Wien, wo er bis zum 15. Januar als Gast des Kaisers verbleibt.

Bremen, 10. Januar. Wie „Boesmanns Telegraphisches Bureau" meldet, hat Seine Majestät der Kaiser dem Senate eine Nachbildung des Gemäldes von Professor Röchling „Germans to the front" zum Geschenk gemacht.

Wilhelmshaven, 10. Januar. Auf der Heimreise von der ostamerikanischen Station verstarb plötzlich zwischen Havre und Bremen der Kapitänleutnant v. Lengerke, bisher erster Offizier der „Vineta".

Straßburg, 10. Januar. Bischof Fritzen erklärt in einer Zuschrift an das hiesige Blatt „Der Elsässer" gegenüber den Angriffen, die in anderen katholischen Blättern gegen die neue katholisch-theologische Fakultät laut geworden waren: „Ich bedauere diese Angriffe sehr, da diese nicht nur angethan sind, in die Reihen unseres katholischen Volkes Verwirrung und Mißstimmung zu tragen, sondern auch ganz und gar ungerecht sind und in keiner Weise dem Thatbestande entsprechen. Ich will hoffen, daß die katholischen Blätter nun endlich zur Einsicht gelangen werden, daß die fortwährenden Angriffe und Sticheleien auf die katholisch-theologische Fakultät, die vom heiligen Stuhl genehmigt ist, der Ehrfurcht und Unterwürfigkeit widersprechen, die die Katholiken dem heiligen Stuhl schuldig sind."

Straßburg, 10. Januar. Die amtliche „Straßb. Korr." schreibt: Gegenüber den Gerüchten von einer Ueberschwemmung der Reichslande durch französische Ordensangehörige sei nochmals erklärt, daß kein Anhänger einer französischen Kongregation die Erlaubniß zur Ausübung einer Ordensthätigkeit in Elsaß-Lothringen erhalten hat.

Ausland.

Petersburg, 11. Januar. Durch kaiserlichen Ukas ist der Großfürst-Thronfolger zum Mitgliede des Ministerkomitees ernannt worden.

Provinzialnachrichten.

Dt.-Krone, 10. Januar. (Eigenthümliches Mißgeschick.) Herr Kreisbauinspektor Jahr, der vor einem Jahre von Culm hierher versetzt worden ist, wurde von der langen Peitsche des Kutschers eines Vierergespanns, in welchem sich Jahr befand, an einem Auge so unglücklich verletzt, daß es höchstwahrscheinlich verloren ist.

Danzig, 11. Januar. (Eine öffentliche konservative Wählerversammlung), die von 600 Personen besucht war, fand gestern Abend im Apollosaale des Hotel „du Nord" statt. Der Vorsitzende des Wahlvereins der Konservativen, Landgerichtsdirektor Schultz, eröffnete die Versammlung und hielt eine einleitende Ansprache, worauf der konservative Kandidat Generalleutnant z. D. von Heydebreck eine längere Rede hielt, in der er u. a. erklärte: Wäre ich jetzt im Reichstag, dann wäre ich unbedingt für den Kompromißantrag von Kardorff eingetreten, und ich beklage es daher sehr, daß durch den uns nahestehenden Bund der Landwirthe eine solche Verstimmung hervorgerufen worden ist. Ich hoffe aber, daß diese Verstimmung bald einer besseren Einsicht seitens des Bundes der Landwirthe Platz machen wird. Ich hege die Erwartung, daß es auf Grundlage des neuen Zolltarifes der Regierung möglich sein wird, Handelsverträge abzuschließen, die der Landwirthschaft von Nutzen sein werden. (Lebhaftes Bravo!) Die „Danz. Allg. Ztg." bemerkt zu diesem Passus: Die nach echter Soldatenart ehrlich gemeinten und überzeugend zum Ausdruck gebrachten Worte des Herrn von Heydebreck haben auf alle Zuhörer den denkbar besten Eindruck gemacht. Besonders gefiel seine Auffassung über den Zolltarif und das Verhältniß der Konservativen zum Bunde der Landwirthe. Herr von Heydebreck, der gerade die letzte Zeit auf dem Lande gelebt hat und daher auch die Stimmung weiterer Kreise kennt, redete nachdrücklich einer baldigen Einigung das Wort und wir möchten unsererseits diesen Wunsch hauptsächlich aus dem Grunde unterstützen, weil die Verhältnisse bei uns im Osten nicht dazu angethan sind, die deutschen Parteien, noch dazu die am engsten befreundeten, zu entzweien. Noch einmal erheben wir daher im Anschluß an die Worte des Herrn von Heydebreck die Mahnung an die Bundesleitung, die Streitaxt endlich zu begraben: unsere östlichen Landwirthe wünschen dies dringend und können sich der ernsten Befürchtung nicht entschlagen, daß aus dem Beharren der Bundesleitung in ihrer jetzigen unversöhnlichen Haltung kein Segen entsprießt für die Landwirthschaft in ihrer Gesammtheit, am allerwenigsten aber für die Landwirthschaft in den östlichen Provinzen, wo sie der stärkste Hort und Schutz des Deutschthums ist. — Der Wahltermin ist am 13. Januar.

Schneidemühl, 9. Januar. (Die zweite Bürgermeisterstelle) wird infolge der Wahl des Herrn Liebetanz zum Bürgermeister von Culm zum 1. April frei. Die Stadtverordneten beschlossen am Donnerstag, die Stelle mit einem Anfangsgehalt von 4000 Mk. (bisher 3500 Mk.), steigend in dreijährigen Pausen um je 400 Mk. bis auf 5200 Mark, auszuschreiben. An Miethsentschädigung erhält der künftige Inhaber der Stelle 600 Mk. (früher 500 Mk.). Sollte der 2. Bürgermeister ein politisches Amt übernehmen, so hat er die Vertretungskosten zu tragen.

Lokalnachrichten.

Thorn, 13. Januar 1903.

— (Vollbahn Thorn-Marienburg.) Gegen die in der Konferenz zu Graudenz am 17. Dezember kundgegebene Absicht der königlichen Eisenbahnverwaltung, die Schnellzüge auf der Weichselstädtebahn Marienburg-Thorn streckenweise in Personenzüge umzuwandeln, hat der Verband ostdeutscher Industrieller sich mit einer Eingabe an den Minister der öffentlichen Arbeiten gewendet, in welcher er bittet, die beiden Schnellzugverbindungen Thorn-Marienburg (bezw. Danzig) unverändert beibehalten und dadurch einem dringenden Wunsche vieler Gewerbetreibenden und Kaufleute Rechnung tragen zu wollen. Die Petition enthält folgende beachtenswerthen Ausführungen: „Unter anderem ist in Aussicht genommen, den Schnellzug 503, ab Thorn 6.13 vormittags, bis Graudenz als Personenzug zu führen und erst von dort bis Marienburg als Schnellzug fahren zu lassen, mit Anschluß in Marienburg an den D-Zug 16 Königsberg-Breslau und in Dirschau an den Schnellzug 18 nach Danzig. Des ferneren ist geplant, den Schnellzug 509, ab Thorn 4.13 nachmittags, nur bis Graudenz als Schnellzug und von dort als Personenzug weiterzuführen. Durch diese Maßnahmen würden die einzigen Schnellzugverbindungen mit der Provinzialhauptstadt Danzig, deren sich die Städte Thorn, Culm, Graudenz, Marienwerder und Marienburg und mit diesen der volksreichste und gewerbfleißigste Theil der Provinz Westpreußen endlich nach jahrelangen angestrengten Bemühungen erfreuen, wiederum beseitigt werden. Die Hoffnung auf die aus wirthschaftlichen und politischen Gründen unbedingt nothwendige Belebung der Verkehrsbeziehungen zwischen jenen Mittelpunkten des Handels und Gewerbfleißes würde in hohem Maße erschüttert werden. Bei allen Reisen aus dem südlichen Theile der Provinz Westpreußen nach der Provinzialhauptstadt würde die ganze Misere von neuem aufleben, die durch die Gestaltung des Bahnhofs Dirschau von jeher für die Verbindungen zwischen Danzig und der Provinz geschaffen ist; ja dem Umsteigen und Durchschreiten eines Tunnels in Dirschau würden dieselben Unbequemlichkeiten in Marienburg vorhergehen. Ueberdies würde die Fahrtdauer für die Strecke Thorn-Marienburg-Danzig erheblich verlängert werden. Eine direkte Schnellzugverbindung mit den wichtigsten Stationen der Weichselstädtebahn ist für Danzig als Hauptstadt und geistigen sowie wirthschaftlichen Mittelpunkt der Provinz um so nothwendiger, als solche Schnellzugverbindungen mit den übrigen Theilen der Provinz nur in sehr dürftigem Umfange bestehen, alle anderen Reisen innerhalb der Provinz aber wegen des häufigen Umsteigens, der geringen Reisegeschwindigkeit auf den Hauptbahnen und der noch viel geringeren auf den zahlreichen Nebenbahnen überaus mühselig und zeitraubend, also auch kostspielig sind."

— (Zum Fleischschaugesetz.) Der Minister des Innern und für Medizinalangelegenheiten sprachen in einem Erlasse die Hoffnung aus, daß die politischen Kreise opferwillig genug sein werden, um die finanziellen Anforderungen zu übernehmen, welche die Durchführung des am 1. April inkraft tretenden Fleischschaugesetzes fordert. Der Schwerpunkt liegt hierbei in der Beschaffung des erforderlichen Personals, welches in den meisten Fällen zur Aufbringung der Ausbildungskosten einer Beihilfe des Kreises bedürfen wird. Für den Regierungsbezirk Marienwerder soll die vorgeschriebene Ausbildungzeit in einem Schlachthause auf vier Wochen verkürzt werden. Die Ausbildungskosten sollen von 50 auf 30 Mk., die Prüfungsgebühr von 12 auf 10 Mk. ermäßigt werden. Außer den bisher zur Ausbildung der Fleischbeschauer bestimmten Schlachthäusern in Graudenz und Thorn werden voraussichtlich auch noch andere Schlachthäuser für Ausbildungszwecke zugelassen werden. Jeder Kreis wird durchschnittlich etwa 1500 Mk. für die Beschaffung des Fleischschaupersonals aufwenden müssen. Den mit Kreisbeihilfe ausgebildeten Fleischbeschauern kann die Verpflichtung auferlegt werden, im Kreise zu verbleiben.

— (Kammergerichtliche Entscheidung.) Der Landrath des Kreises Neuß hatte eine Polizeiverordnung erlassen, wonach das Halten von einheimischen Singvögeln vom 1. Januar 1902 ab nur mit polizeilicher Genehmigung gestattet ist. Ein gewisser Becker hatte nun auch noch nach dem 1. Januar einen einheimischen Singvogel gehalten, ohne hiervon der Polizeibehörde Anzeige zu machen oder deren Genehmigung nachzusuchen, und war deswegen in Strafe genommen worden. Der Strafsenat des Kammergerichts sprach den Angeklagten in letzter Instanz frei, da die erwähnte Vorschrift einen unzulässigen Eingriff in das Eigenthum enthalte und daher mit Artikel 9 der preuß. Verfassungsurkunde vom 31. Januar 1850 in Widerspruch stehe; hiernach sei das Eigenthum unverletzlich und könne nur aus Gründen des öffentlichen Wohles gegen vorgängige Entschädigung entzogen werden.

— (Statistisches.) Die größten katholischen Pfarreien in der Diözese Culm bezüglich der Seelenzahl waren am Schluß des Jahres 1902 nach den amtlichen Direktorium folgende: Sankt-Nikolai-Danzig mit 16573 Seelen, Sankt-Marien-Thorn 11559, Czersk 10686, Oliva (nach der Abzweigung) 10418, Graudenz 10011, Schliewitz 9419, Dirschau 9352, Culmsee 9192, Alt Schottland bei Danzig 8485, Wielle 8525, Culm 8307, Bruß 7765, Konitz 7556, Sankt Brigitten Danzig 7419, Neuenburg 7331, Berent 7309, Sankt-Josef Danzig 7026, Königl. Kapelle-Danzig 7021, Langfuhr bei Danzig 6977, Strasburg 6574, Chmielno 6458, Pr.-Stargard 6308, Borzyszkowo (nach Abzweigung) 6200, Schlochau 3241, Tuchel 4059, Long 3739, Kamin 4578, Dameran bei Kamin 1104, Friedland 2407, Gersdorf 1508, Konarzyn 3709, Lesno 3103, Lichnau 1899, Neukirch 1877, Osterwick 2041, Prechlau 2466, Pollnitz 1102, Reetz 2822, Rittel 2162, Schwornigatz 1501, Waldau 2189, Zakrzewo 4079, Zempelburg 1878 Seelen.

— (Der Bestand der Thorner Bazarkämpe bedroht.) Von „sachverständiger und zugleich maßgebender Seite" bringt der Graudenzer „Gesellige" einen Artikel über den zukünftigen Holzhafen bei Thorn, in dem es heißt: Zur Hebung der Holzindustrie bei Thorn soll dort ein Holzhafen an der Korzeniec-Kämpe erbaut werden, da in der nächsten Umgebung Thorns die Verhältnisse für eine Hafenanlage zu ungünstig liegen. „In einem Artikel der „Thorner Presse" ist nun das Korzeniec-Projekt einer scharfen Kritik unterzogen worden. Die Korzeniec-Kämpe liege zu weit ab von der Stadt, und eine erfolgreiche Holzindustrie könne dort schon deshalb nicht aufkommen, weil das Holz durch die unerläßlichen Hafengelder zu sehr vertheuert werden würde. Man möchte deshalb auf die Herstellung eines größern Hafens ganz verzichten und die zur Verfügung stehenden Geldmittel lieber auf Herrichtung der Thorn gegenüberliegenden Bazarkämpe zu Holzlagerplätzen und zu einem Industriegebiet mit Gleisanlagen u. s. w. verwenden. Auf den ersten Blick mag dieser Vorschlag recht zweckgemäß erscheinen; in der That ist er aber wegen der vorhandenen Hochwasserverhältnisse nicht durchführbar. Die Thorner Stromstrecke ist inbezug auf die Abführung von Hochwasser und der Eisgänge eine der mangelhaftesten der ganzen preußischen Weichsel. Der durch kaiserliche Verordnung eingesetzte Ausschuß zur Untersuchung der Wasserverhältnisse in den der Ueberschwemmung besonders ausgesetzten Flußgebieten hat dies ausdrücklich hervorgehoben. In seinem Gutachten vom 15. März 1901 hat er sich in diesem Sinne über die Stromstrecke bei Thorn und über die Bazarkämpe eingehend ausgesprochen. Das Hochwasserbett ist dort auf eine Breite von 800 Metern eingeschränkt, während im allgemeinen die Breite von 1125 Metern als das Maß angesehen wird, bis zu welchem Einschränkungen zulässig sind. Innerhalb dieser ungenügenden Breite liegt als weiteres Abflußhinderniß eine Insel, die bereits genannte Bazarkämpe. Sie ist mit Baumwuchs und Buschwerk bestanden und infolgedessen im Laufe der Jahre hoch aufgelandet. Endlich wird der Hochwasserabfluß auch noch durch die dort befindliche Eisenbahnbrücke behindert. Die Pfeiler dieser Brücke stehen verhältnißmäßig nahe zusammen und sind zum Schutz gegen Unterspülung mit weitausgreifenden Steinschüttungen umgeben. Das einzige Mittel zur Besserung dieser unhaltbaren Zustände ist die Abholzung der Bazarkämpe und ihre Abgrabung bis zu einer solchen Tiefe, daß die Hochwasser sie gut überströmen können. Die Strombauverwaltung wäre auch längst in dieser Weise vorgegangen, wenn die bestehenden rechtlichen Verhältnisse sie nicht daran gehindert hätten. Neuerdings ist hierin eine Aenderung eingetreten, und voraussichtlich wird daher die Bazarkämpe bereits im Laufe der nächsten Jahre zumtheil abgetragen werden. Es liegt auf der Hand, daß die Staatsverwaltung unter solchen Umständen die Errichtung von Holzlagerplätzen und industriellen Anlagen auf der Bazarkämpe nicht zulassen kann. Hiermit werden die in der Sache gemachten Vorschläge, sowie die gegen die Anlage eines Hafens an der Korzeniec-Kämpe erhobenen Bedenken hinfällig." — Es hat schon seit längerer Zeit davon verlautet, daß die Strombauverwaltung Absichten gegen die Bazarkämpe verfolge, sodaß ihr nun bekannt werdender Wunsch, dieselbe abtragen zu wollen, nicht weiter überrascht. Man darf aber wohl in der Bürgerschaft erwarten, daß unsere städtischen Behörden sich mit aller Energie dagegen wehren, daß der Bazarkämpe ein solches Schicksal bereitet wird. Ob die Bazarkämpe sich zurzeit für industrielle Anlagen eignet oder nicht, diese Frage kann an sich und in Verbindung mit dem Holzhafenprojekt völlig beiseite bleiben — wenn von dem Bestande der ganzen Kämpe die Rede sein soll, dann muß man den Blick doch noch weiter stecken und wer will da sagen, ob wir die Bazarkämpe in Zukunft nicht noch einmal sehr nöthig brauchen werden? Unsere Stadt muß schon als Festung nicht geringe Opfer durch die Beschneidung ihrer ganzen örtlichen Entwickelung bringen — kann man da wirklich auch noch ein Opfer verlangen, wie es der Verlust der Barzarkämpe bedeuten würde? Jahrhundertelang hat die Bazarkämpe der Stadt Thorn gehört und in der Blütezeit Thorns im Mittelalter hat sie als Stapel- und Verkaufsstätte gedient. Sollte es für alle Zeiten ausgeschlossen sein, daß sie der Stadt in ähnlicher Weise wieder nützen könnte? Wenn die Stromverwaltung noch mehr für den besseren Hochwasserabfluß thun will, könnte man dann nicht zunächst an die Abtragung der vielen Kämpen denken, die unterhalb Korzeniec eine nach der anderen mitten in der Weichsel liegen, wie ein Blick auf die Stromkarte zeigt? Mit der Abtragung dieser Inseln kollidiren so wich-

tige Interessen nicht wie bei der Bazarkämpe und wenn die Inseln dort wegkämen, würde das wohl auch für den besseren Abfluß bei Thorn mitsprechen. Wir hoffen, daß die Interessen der Stadt Thorn in der Frage der Abtragung der Bazarkämpe zu ihrem Rechte kommen, da sie alle Rücksicht verdienen. Auf die Schlußbemerkung des Artikels, daß die Ungeeignetheit der Bazarkämpe für industrielle Anlagen auch die Bedenken gegen das Holzhafenprojekt bei Korzeniec hinfällig macht, brauchen wir wohl nicht weiter eingehen. Es wäre eventuell doch nur zu sagen, daß blos das Holzhafenprojekt bei Korzeniec bleibt, wenn die Bazarkämpe nicht mehr in Frage kommen könnte — die Mängel der Korzeniecer Hafenanlage werden damit aber noch nicht beseitigt.

—(Innungsversammlung.) Die Klempnerinnung hielt gestern Nachmittag auf der Herberge der vereinigten Innungen das Januarquartal ab. Es wurde ein Lehrling, dessen Lehrzeit beendet ist, freigesprochen, jedoch soll er noch ein Vierteljahr bei seinem oder einem anderen Meister nachlernen, da seine Zeugnisse die denkbar schlechtesten sind: er ist sechsmal polizeilich bestraft wegen Widersetzlichkeit und Unbotmäßigkeit in der Fortbildungsschule. Zwei Lehrlinge wurden eingeschrieben. Einem Antrag zum Engrosbezug von Bedarfsartikeln der Klempnerei soll Folge gegeben werden. Es wurden sofort Bestellungen gemacht.

— (Die Maurergesellenbrüderschaft) hielt am Montag Nachmittag auf dem Maureramtshause eine Generalversammlung ab. Es fand die Neuwahl des Vorstandes statt. Gewählt sind Polier Teutenbach zum Vorsitzenden, Zielaskowski zum zweiten Vorsitzenden, Swienczicki zum Kassenführer. Der bisherige Kassenführer legte Rechnung; zur Prüfung derselben und Entlastungsertheilung ist auf Freitag Abend eine weitere Versammlung angesetzt.

— (Der Thorner Schifferverein) hält morgen Nachmittag 6 Uhr bei Vierrath seine Jahresversammlung ab.

— (Deutschnationaler Handlungsgehilfenverband.) Die Ortsgruppe Thorn des D. H.-V. veranstaltete am Sonntag den 11. d. Mts. in den Sälen des Schützenhauses ihr Wintervergnügen, das nach allgemeinem Urtheil für alle Betheiligten — es waren 3—400 Damen und Herren — sehr genußreich gewesen ist. Das Programm konnte in der That nicht besser gewählt sein; die beiden Einakter, welche aufgeführt wurden, waren sehr unterhaltend und die Musikstücke (Fledermausfantasie, Lustspielouverture, Carmenmarsch, das Violinsolo, Trompetensolo u. a.), welche von der Kapelle der 15er vortrefflich ausgeführt wurden, waren der Gelegenheit völlig angemessen. Da die D. H.-V.-er auch flotte Tänzer sind, so ist nicht zu verwundern, daß auf dem Feste eine sehr vergnügte Stimmung herrschte. Nach der 5. Nummer des Konzerts ergriff der Vorsitzende der Ortsgruppe, Herr Liedtke, das Wort zur Begrüßung der Gäste. Wenn er den Saal überschaue und die große Anzahl der Festgenossen betrachte, so erfülle ihn dies mit Freude und Stolz. Die stattliche Zahl sei ein Beweis dafür, daß der D. H.-V. nicht nur auf die Kollegen eine große Anziehungskraft ausübe, sodaß die Ortsgruppe wie ein vollendeter Schneeball anwachse und bereits 66 Mitglieder zähle, sondern sich auch der Sympathie weiterer Kreise erfreue. Er hoffe und wünsche, daß die geladenen Gäste auch diesmal befriedigt sein möchten mit dem, was der Verein zu bieten sich bemüht habe. Die Ansprache schloß mit einem dreifachen Heil! auf die Gäste. Hierauf gelangten die Einakter „Die Liebe im Kontor" und „Ein toller Streich" zur Aufführung, welche den Mitgliedern der Ortsgruppe Gelegenheit gaben, ihre, zumtheil bemerkenswerthe, schauspielerischen Talente zu zeigen. Die Stücke erregten, dank der vortrefflichen Darstellung, große, andauernde Heiterkeit. Eine angenehme Ueberraschung bereitete der Gesellschaft Frl. Stüwe, eine Corona Schröter im kleinen, welche durch den Vortrag zweier Musikstücke, eines mit Orchesterbegleitung, die Hörer wieder auf das feinste unterhielt. Gegen Mitternacht fand im kleinen — zu kleinen — Saale die „Kaffeepause" statt, welche durch einen Toast auf die Damen und eine humoristische Saalpost belebt wurde. Nach der Pause nahm der Tanz, darunter Française und Quadrille, die vom Vorsitzenden schneidig kommandirt wurden, seinen Fortgang, angenehm unterbrochen von einer Verlosung. Das Fest war ein Erfolg, mit dem der Verein zufrieden sein darf.

— (Vergnügen.) Die Schlosser, Mechaniker, Monteure und Wagenführer des Elektrizitätswerkes hielten am Sonnabend ein Wintervergnügen bei Salewski ab. Es bestand aus Konzert, humoristischen Vorträgen und Ball und nahm einen sehr befriedigenden Verlauf für alle Theilnehmer.

— (Kammermusikabend.) Auf den morgen, Mittwoch, im Artushof stattfindenden zweiten Kammermusikabend weisen wir nochmals empfehlend hin.

— (Zur Frage des Koksverkaufs) in der städtischen Gasanstalt möchten wir unseren gestrigen Artikel noch durch einige Bemerkungen vervollständigen. Von der Verwaltung der Gasanstalt ist allerdings wohl mehr die Befolgung der kaufmännischen Grundsätze als die Fürsorge dafür zu fordern, daß die ärmeren Leute stets Koks vorräthig finden, wenn sie solchen brauchen. Die Stadtverwaltung dagegen hat sich in diesem Punkte aber doch wohl anders zu stellen und kann die Verpflichtung nicht abweisen, daß sie Fürsorge für die ärmeren Bewohner der Stadt zeigt, indem sie ihnen den Einkauf von Heizmaterial erleichtert und sie damit im Winter vor Kältenoth bewahrt. Eine gänzliche Räumung des Koksvorraths dürfte auf der Gasanstalt in keinem Falle stattfinden und es müßte auch ein solcher Fall ins Auge gefaßt werden, daß der Winter schon vor Weihnachten mit voller Schärfe eintritt, wie es diesmal geschehen. Es scheint uns, daß die Gasanstalt auf die Räumung ihres Koksvorraths nicht blos deshalb bedacht nimmt, weil sie fürchten könnte, mit dem Vorrath sitzen zu bleiben, sondern daß hierbei auch Platzmangel auf der Gasanstalt mit in Frage kommt. Und da sollte der Magistrat doch die geeigneten Maßnahmen treffen, um auf der Gasanstalt die Anhäufung eines größeren Koksvorrathes zu ermöglichen, denn wie man die Gasanstalt auch in Schutz nehmen mag: als empfindlicher Uebelstand würde es immer empfunden werden, wenn die kleinen Leute zu Zeiten auf der Gasanstalt keinen Koks bekommen können.

— (Berichtigung.) In dem gestrigen Artikel betr. die Petition der Katholiken Thorns wegen der Anstellung eines katholischen Lehrers an der höheren Mädchenschule muß es anstelle des Ausdruckes „auf Wunsch des Herrn Bischofs" — „infolge Wunsches des Herrn Bischofs" u. s. w. heißen.

— (Strafkammer.) In der gestrigen Sitzung führte den Vorsitz Herr Landgerichtsrath Engel. Als Beisitzer fungirten die Herren Landrichter Dr. Bernard, Landrichter Erdmann, Amtsrichter Dr. Rasmussen und Gerichtsassessor Hehne. Die Staatsanwaltschaft vertrat Herr Staatsanwalt Rasmus. Gerichtsschreiber war Herr Gerichtsaktuar Neubauer. Zur Verhandlung standen 7 Sachen an. Wegen Vergehens gegen die Konkursordnung wurden zunächst der Konditor Rudolf Alber und der Kaufmann Gustav Schulz von hier zu je 50 Mark, im Nichtbeitreibungsfalle zu je 10 Tagen Gefängniß verurtheilt. — In der zweiten Sache war der bereits mehrfach wegen Diebstahls vorbestrafte Arbeiter Jakob Kaniewski aus Abbau Schwarzbruch geständig, dem Besitzer Friedrich Lau in Neudorf am 21. November 1902 einen Pelz im Werthe von 30 Mark, den dieser gelegentlich des Besuchs des Wochenmarkts zu Thorn im Stalle des Kaufmanns Simon zurückgelassen hatte, gestohlen zu haben. Kaniewski wurde zu 1 Jahr Zuchthaus, Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 2 Jahren und Zulässigkeit von Polizeiaufsicht verurtheilt. — Auch in der dritten Sache lag ein Geständniß vor. Nach demselben hat der Arbeiter Johann Müller aus Rohrmühle am 27. Juli 1902 auf dem Güterboden des Hauptbahnhofes hierselbst von einem Fahrrad ein Pedal abgelöst und sich dasselbe widerrechtlich angeeignet. Ferner hat er aus einem andern Transportstück eine Anzahl Düten entwendet. Müller wurde wegen der Diebstähle mit einer Gefängnißstrafe von 3 Monaten 1 Tage belegt. — Die nächste Sache betraf den Barbierlehrling Franz Czerwinski aus Mocker, zurzeit in Untersuchungshaft, der zweier Diebstähle beschuldigt war. Czerwinski war früher bei dem Friseur Deutsch hier, Jakobsvorstadt in Stellung. Am 25. November 1902 stahl er seinem früheren Lehrmeister ein Fahrrad. Einen zweiten Fahrraddiebstahl führte er anfangs Oktober 1902 bei dem Schlachthausdirektor Kolbe zu Jakobsvorstadt aus. Czerwinski gab zu, dem Deutsch das Fahrrad fortgenommen zu haben, und zwar will er es in der Absicht gethan haben, um sich wegen einer Geldforderung schadlos zu halten. Den Diebstahl bei Kolbe bestritt er. Dieses Rad will er von einem unbekannten Fleischergesellen zum Preise von 15 Mark gekauft haben. Czerwinski wurde in beiden Fällen des Diebstahls für schuldig befunden und zu einer Gesammtstrafe von 7 Monaten Gefängniß verurtheilt. — Unter Ausschluß der Oeffentlichkeit wurde sodann gegen den Schiffer Wilhelm Thiel aus Mocker wegen Zuhälterei verhandelt. Das Urtheil in dieser Sache lautete auf 6 Monat Gefängniß, Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 2 Jahren, Zulässigkeit von Polizeiaufsicht und Ueberweisung an die Landespolizeibehörde. — Die Anklage in der folgenden Sache richtete sich gegen den Gastwirth Ludw. Templin aus Villisaß, der sich der Sachbeschädigung und der Beleidigung schuldig gemacht haben sollte. Am 12. Dezember 1901 transportirte der Arbeiter Wilhelm Sadowski aus Villisaß auf einer Karre einen Korb mit 40 leeren Bierflaschen. Angeklagter, welcher dem Sadowski feindlich gesinnt ist, warf beim Vorbeifahren den Korb mit Bierflaschen von der Karre herunter und zerschlug hierbei mehrere Flaschen. Eines andern Tages, im Dezember 1901, als Angeklagter den Sadowski durch das Dorf gehen sah, soll er demselben verschiedene Schimpfworte nachgerufen haben. Der Gerichtshof verurtheilte den Templin wegen Sachbeschädigung zu einer Geldstrafe von 15 Mark, im Nichtbeitreibungsfalle zu 3 Tagen Gefängniß, dagegen sprach er ihn von der Anklage der Beleidigung frei. — Wegen Diebstahls hatten sich alsdann der Einwohner Josef Karwaczewski und dessen Ehefrau Julianne Karwaczewski geb. Ziolkowski aus Mlyniec zu verantworten. Die Angeklagten sollen im Februar und März 1902 aus dem Belauf Kaempe eingeschlagenes Holz, und zwar 5 Kloben und 1 Knüppel gestohlen haben. Sie bestritten beide den Diebstahl. Die Beweisaufnahme vermochte den Gerichtshof nur von der Straffälligkeit der angeklagten Ehefrau zu überzeugen. Während diese zu 1 Woche Gefängniß verurtheilt wurde, erfolgte die Freisprechung des Ehemannes Karwaczewski. — Die letzte Verhandlung betraf den Rittergutspächter Fritz von Boltenstern aus Batlewo, welcher der Beleidigung des zweiten Bürgermeisters Wickfeld aus Culm angeklagt war. In einer Verwaltungsstreitsache des Ortsarmenverbandes der Stadt Culm gegen den Ortsarmenverband des Gutsbezirks Batlewo hatte der Bürgermeister Wickfeld als Vertreter der Stadt Culm aufgrund der Angaben des Ortsarmen Lemanski einen Schriftsatz gefertigt und darin verschiedene Thatsachen behauptet, die von dem Angeklagten als dem Vertreter des Ortsarmenverbandes des Gutsbezirks Batlewo in einem anderen Schriftsatz bestritten wurden. In dem Schriftsatz hat der Angeklagte Ausdrücke gebraucht, durch die sich Wickfeld beleidigt fühlte und deshalb Strafantrag stellte. von Boltenstern stellte in Abrede, daß es seine Absicht gewesen sei, den ihm bisher völlig unbekannten Bürgermeister Wickfeld zu beleidigen; er will nur das Interesse des Ortsarmenverbandes Batlewo vertreten haben. Der Gerichtshof nahm aufgrund der Verhandlung an, daß der Angeklagte in Wahrnehmung berechtigter Interessen gehandelt habe und erkannte deshalb auf Freisprechung. — 2 Sachen wurden vertagt.

— (Von Wetter und Weichsel.) Der Winter, der gestern mit einem leisen Vorspiel eingesetzt, hat heute schon vollere Register gezogen. Der Mondwechsel — wir haben heute Vollmond, was dem städtischen Leserkreis mitzutheilen nicht überflüssig ist — scheint also wiederum einen Witterungswechsel mit sich zu bringen. Das Thermometer zeigte heute Morgen 5 Grad Kälte, mittags noch 2½ Grad. Auf der Weichsel herrscht Eisgang, besonders auf der jenseitigen Hälfte des Stromes, wo noch immer mächtige Schollen trieben, während der Stromkanal ziemlich eisfrei ist.

Weichseltrajekt bei Culm setzt mit Dampfer von 7 Uhr früh bis 5 Uhr nachm. für Personen.

— (Polizeiliches.) In polizeilichen Gewahrsam wurden 3 Personen genommen.

— (Gefunden) im Polizeibriefkasten ein amtliches Schriftstück (Entscheidung des Schiedsgerichts für Invaliditäts- und Altersversorgung in Culmsee). Zurückgelassen in einem Geschäft in der Breitenstraße ein Paar Militärhandschuhe. Näheres im Polizeisekretariat.

— (Von der Weichsel.) Wasserstand der Weichsel bei Thorn am 13. Januar früh 1,90 Mtr. über 0 gegen gestern 2,00 Mtr.

Mannigfaltiges.

(Postdiebstahl.) Wie die „Kölnische Volkszeitung" meldet, kam am Montag auf dem Postamt in Mühlheim a. Rhein ein Geldbeutel mit 5000 Mark in Fünfmarkstücken abhanden. Die Oberpostdirektion setzte eine Belohnung von 300 Mk. für die Ergreifung des Thäters aus.

(Selbstmord.) In Saargemünde hat sich Rittmeister Capitän vom 5. Chevauxlegers-Regiment erschossen.

(Festgenommen) wurde Sonntag Vormittag zu Paris in einem Hotel in der Rue de la Seine der Deutsche Wilhelm Speidel, der vom Gericht in Rottweil (Württemberg) wegen Betrügereien und Bankerotts verfolgt wird. Speidel, der sich in Paris bereits einige Zeit unter dem Namen Müller aufhielt, wird den deutschen Behörden ausgeliefert werden.

Neueste Nachrichten.

Stettin, 12. Januar. Eine heute veröffentlichte Erklärung von 15 Arbeitern der Maschinenbau-Aktiengesellschaft „Vulkan" stellt fest, daß die in einer Versammlung von Arbeitern des „Vulkan" in Bredow am 6. d. Mts. über das Zustandekommen der kürzlich an Seine Majestät den Kaiser abgesandten Adressen aufgestellten Behauptungen unwahr seien. Die 4147 Unterschriften der Adresse seien nur durch die 15 Unterzeichner der Erklärung und durch Mitarbeiter gesammelt worden, und es habe kein Beamter oder Meister des Vulkan dabei mitgewirkt. Sämmtliche 4147 Unterzeichner der Adresse hätten ihre Unterschrift freiwillig gegeben, sie seien dazu von Beamten oder Meistern des Vulkan weder gezwungen noch durch Drohungen beeinflußt worden. Von den 6516 Arbeitern der Fabrik hätten sich demnach 2369 von vornherein ausgeschlossen, und die in der Versammlung am 6. Januar erschienenen 1000 bis 1200 Arbeiter könnten der größeren Mehrzahl nach nur zu den Reihen der letzteren gehört haben.

Berlin, 13. Januar. (Landtag.) Die Eröffnung des Landtages wurde im Weißen Saale des königl. Schlosses mittags 12 Uhr in den gewohnten Formen vollzogen. Nach dem Gottesdienst hatten sich zahlreiche Abgeordnete beider Häuser eingefunden. Unter Führung des Grafen von Bülow erschienen sämmtliche Staatsminister und nahmen rechts vom Throne Aufstellung. Graf Bülow verlas die Thronrede und erklärte sodann den Landtag für eröffnet. Der Präsident des Herrenhauses, Fürst zu Wied, brachte ein Hoch auf den Kaiser aus, in welches die Anwesenden begeistert einstimmten. In der großen Loge wohnten einige Mitglieder des diplomatischen Korps dem Akte bei.

Berlin, 13. Januar. (Landtag.) Ministerpräsident Graf Bülow eröffnet den Landtag mit Verlesung der Thronrede. In derselben wird auf die wenig befriedigende Gestaltung der Finanzlage hingewiesen. Der Fehlbetrag für das Jahr 1903 beziffere sich auf 37½ Millionen. Auch für das laufende Etatsjahr sei ein wesentlich günstigerer Abschluß nicht zu erwarten. Beim Etatsentwurf für 1903 werde zur Herstellung des Gleichgewichts der Staatskredit in beträchtlicher Höhe in Anspruch zu nehmen sein. Die zeitweilige Finanzlage konnte jedoch nicht dazu führen, die im politischen und wirthschaftlichen Interesse dringend gebotenen Ausgaben zurückzustellen. Die Staatsregierung erbittet erhebliche Mittel für ihre auf den Schutz des Deutschthums in den Ostmarken und die wirthschaftliche Stärkung desselben gerichtete Politik. In diesen Landestheilen solle den mittleren und unteren Beamten sowie den Volksschullehrern die in Aussicht gestellte Zulage gewährt werden. Die Staatsregierung erachte es für ihre Pflicht, auch jetzt mit der betriebssicheren Ausgestaltung der Eisenbahnanlagen und der regelmäßigen Ergänzung des Fuhrparks nicht zurückzubleiben und hierdurch die Arbeitsgelegenheit im Lande zu vermehren. Die Thronrede kündigt an Vorlagen über den Erwerb mehrerer Privateisenbahnen, die Erweiterung der Staatsbahnen und die Förderung der Kleinbahnen, eine weitere Kreditforderung zur Verbesserung der Wohnungsverhältnisse der staatlichen Arbeiter und der geringstbesoldeten Beamten, einen Gesetzentwurf zur Ausführung des Reichsseuchengesetzes und einen Entwurf über die Ausbildung für den höheren Verwaltungsdienst sowie über Bildung kirchlicher Hilfsfonds für katholische Privatgemeinden.

Berlin, 13. Januar. In der heutigen Vormittagsziehung der preußischen Klassenlotterie fiel ein Gewinn von 3000 Mk. auf Nr. 60981.

Wilhelmshaven, 12. Januar. Gegen den Matrosen Kohler, der am 17. November den Oberfeuerwerksmaat Biederitzky auf dem Schiffe „Loreley" im Hafen von Piräus-Athen ermordet hatte, findet die Verhandlung am 23. April d. J. vor dem Marinekriegsgericht der 2. Marineinspektion statt.

Wien, 12. Januar. In Hofkreisen hat man, wie die „Neue freie Presse" meldet, keine Kenntniß von einem Ehezerwürfniß des Grafen und der Gräfin Lonyay und bezeichnet die Meldung über eine solche als unglaubwürdig.

Wien, 13. Januar. Nach einer hiesigen Blättern zugegangenen Mittheilung beruht die Meldung von einem Zerwürfnisse zwischen Graf und Gräfin Lonyay auf Erfindung.

Wien, 13. Januar. Prinz Johann Georg von Sachsen ist heute Morgen aus Dresden hier eingetroffen, um dem Kaiser seinen Dank auszusprechen für die Verleihung des 11. Infanterieregiments.

Zürich, 13. Januar. Im Bahntunnel der Linie Martigny-Chatelard (Wallis) wurden durch eine Explosion 5 Arbeiter schwer verletzt.

Genf, 12. Januar. Die schweizerische Depeschenagentur meldet: Mehrere Blätter berichten von einer Verstimmung zwischen der Kronprinzessin von Sachsen und Giron. Giron wurde aber von dem Advokaten Lachenal aus „höheren" Rücksichten ersucht, während der Vorbereitung der Ehescheidung nicht mehr im Hotel Angleterre zu wohnen, kann jedoch beliebig oft dorthin zurückkehren. Die Prinzessin hat nicht die Absicht, sich von Giron zu trennen, und hält einfach das Ehescheidungsbegehren aufrecht.

Madrid, 12. Januar. Eine offiziöse Note erklärt in der Marokkofrage: Niemand denke an eine Intervention oder an eine Theilung des Gebietes. Spanien werde seine Positionen behalten und seine Streitkräfte organisiren und vermehren.

Chikago, 11. Januar. Aus dem Westen wird von erheblichem Frost berichtet; viele Personen sind erfroren. Aus anderen Gegenden wird über Noth infolge Kohlenmangels berichtet.

Verantwortlich für den Inhalt: Heinr. Wartmann in Thorn.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

	13. Jan.	12. Jan.
Tend. Fondsbörse: —.		
Russische Banknoten p. Kassa	216—15	216—20
Warschau 8 Tage	—	216—00
Oesterreichische Banknoten .	85—25	85—30
Preußische Konsols 3 % . .	91—60	91—70
Preußische Konsols 3½ % .	102—50	102—40
Preußische Konsols 3½ % .	102—40	102—40
Deutsche Reichsanleihe 3% .	91—60	91—70
Deutsche Reichsanleihe 3½%	102 80	102—90
Westpr. Pfandbr. 3% neul. II.	88 70	88—70
Westpr. Pfandbr. 3½ % „ „	99 25	99 25
Posener Pfandbriefe 3½ % .	99 75	99 70
„ 4 % . .	103 25	103—25
Polnische Pfandbriefe 4½ %	100 00	100—00
Türk. 1 % Anleihe C . . .	32 50	32—35
Italienische Rente 4 % . . .	103—60	103 50
Rumän. Rente v. 1894 4 % .	86 60	86 50
Diskon. Kommandit-Antheile	193 00	193—30
Gr. Berliner-Straßenb.-Akt.	195—10	195—00
Harpener Bergw.-Aktien . .	174—40	174—00
Laurahütte-Aktien	217—00	216—10
Nordd. Kreditanstalt-Aktien .	—	—
Thorner Stadtanleihe 3½ %	—	—
Spiritus: 70er loko	—	42—00
Weizen Mai	159—25	159—25
„ Juli	160—75	160—75
„ August	—	—
„ Loko in Newy. . . .	79¾	80
Roggen Mai	140—25	140—25
„ Juli	141—75	141—75
„ August	—	—

Bank-Diskont 4 pCt., Lombardzinsfuß 5 pCt. Privat-Diskont 2¼ pCt., London. Diskont 4 pCt.

Berlin, 13. Jan. (Spiritusbericht.) Spiritus wurde nicht gehandelt.

Königsberg, 13. Jan. (Getreidemarkt.) Zufuhr 47 inländische, 73 russische Waggons.

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn

vom Dienstag den 13. Januar, früh 7 Uhr. Lufttemperatur: — 8 Grad Cels. Wetter: Bewölkt. Wind: Nordost.

Vom 12. morgens bis 13. morgens höchste Temperatur + 1 Grad Cels., niedrigste — 8 Grad Celsius.

Heute nachmittags 12¼ Uhr verschied sanft nach kurzem Krankenlager unser lieber Vater, Großvater, Bruder, Schwiegervater und Onkel, der Rentier

Rudolf Schimmelfennig

im 64. Lebensjahre.

Um stille Theilnahme bittend, zeigen dieses tiefbetrübt an

die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Donnerstag den 15. d. Mts., nachmittags 3 Uhr auf dem neustädtischen Kirchhofe in Bischofswerder statt.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß der Prämientarif für die Versicherungsanstalt der nordöstl. Baugewerks-Berufsgenossenschaft während der Dienststunden in unserem Bureau IIa (Zimmer Nr. 21) zur Einsicht der Mitglieder genannter Genossenschaft ausliegt.

Thorn den 8. Januar 1903.

Der Magistrat,
Abtheilung für Armensachen.

Suche Pension

für meine Tochter, wo ein Pianino zur Uebung vorhanden, unter Angabe der Pensionskosten.

Langsch, Neutschkau.

Ein Barbiergehilfe

kann sich von sogleich melden.

E. Doutsch, Friseur, Thorn, Leibitscherstr. 30.

Wäschenähterin

gesucht. Zu erfr. in der Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Dienstmädchen,

das kochen kann, für sogleich gesucht.

J. Strohmenger, Baderstr. 19.

---

2 eleg. Kinderbettgestelle

billig zu verkaufen.

L. Skrotzky, Strobandstr. 4.

Gesucht sof. 1 Aufwartefrau

Wilhelmstraße 7, 1. Et.

Ein Aufwartemädchen für den ganzen Tag sogleich gesucht

Mocker, Thornerstr. 28, 1 Tr.

Kleiner

Landwirthschafts-Verkauf.

26 Morgen bestes Land, volles lebendes und todtes Inventar, soll für 13000 Mk. bei 5—6000 Mk. Anzahlung, verkauft werden. Anfragen einzusenden unter **„Land"** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Eine 1fl. Gaskrone

für alt zu kaufen gesucht. Angebote unter **„Gaskrone"** in der Geschäftsstelle dieser Zeitung niederzulegen.

Spazier- u. Arbeitsfuhrwerk, besonders für Reisende, Musiker u. Gerichtsvollzieher über Land stets billig zu haben. **Robert Poesch,**

Thorn, Schuhmacherstr. 19.

Die seit 2 Jahren von Herrn Oberleutn. Bönisch innegeh. **möbl. Wohnung** versetzungshalber sof. zu verm. **M. Kruse,** Bachestr. 12, 2.

Garten-Wohnung, 2 Zimmer u. Zubehör u. Veranda per 1. 4. zu verm. **Mocker,** Wilhelmstr. 7.

Zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers und Königs

findet am

27. Januar d. Js., nachmittags 4 Uhr,

ein

Festessen

im **Artushofe** statt.

Preis des Gedecks 4 Mark.

Die Theilnehmerliste liegt zur Einzeichnung der Namen bis zum 24. d. Mts. abends im Artushofe aus.

Thorn den 12. Januar 1903.

Boethke, Stadtverordnetenvorsteher.
Dr. Burchard, Regierungs-Assessor, zeitiger Vertreter des Landraths.
Hausleutner, Landgerichtspräsident, Geheimer Ober-Justizrath.
Dr. Kersten, Erster Bürgermeister.
v. Rosenberg-Gruszczynski, Generalleutnant und Gouverneur.
Zitzlaff, Erster Staatsanwalt.

P. P.

Hiermit die ergebene Mittheilung, daß ich

morgen Donnerstag den 15. Januar

die

Verkaufsräume

meiner

Fleischwaarenfabrik

wieder eröffne.

Gleichzeitig gestatte ich mir zu bemerken, daß ich sowohl **sämmtliche Fleischwaaren,** wie **Rind-, Schweine-, Kalb- und Hammelfleisch,** als auch

● sämmtliche Wurstsorten ●

von nur erster Qualität und in größter Auswahl führe. Ich bin daher in der Lage, **allen Ansprüchen genügen** zu können und bitte um geneigten Zuspruch.

Thorn den 14. Januar 1903.

Hochachtungsvoll

Gustav Scheda,

Altstädtischer Markt 27.

Fernsprecher 122.

Bromberger Vorstadt, Schulstr. 20, hochpt., Wohnung, 6 Zimmer, Zubehör, Vorgarten von sofort zu verm.

Heller heizbarer Kellerraum als Werkstatt oder Lager sogleich zu vermiethen **Bäckerstr. 9,** part.

Drei große, helle **Zimmer** mit Entree zu vermiethen.

Joh. Sellner, Gerstenstr. 17, 2.

Wohnung, 3 Zimmer, Küche und Zubehör v. 1. April cr. zu verm.

Bäckerstraße 18.

Empfehle:

Mumme,

vorzügliches **Stärkungsmittel** für Blutarme, Rekonvaleszenten u. Kinder. 2 Flaschen 25 Pf.

J. Paruszewski,
Seglerstr. 28. — Telephonanschluß 175.

Von heute an

kostet meine Butter

1,10 Mk.,

Grembotschiner

1,20 Mk.

J. Stoller.

Großer Speicherraum

mit kl. angr. **Laden** von sofort zu vermiethen. Anzufragen bei

Felix Szymanski, Neust. Markt 11.

---

1 großen Lagerkeller

in der Strobandstraße hat abzugeben

Ewald Schmidt, Elisabethstr. 9.

Mocker, Schwager- und Thornerstraße 25, freundl.

Wohnung,

3 Zimmer und Zubehör, per 1. April oder früher zu beziehen.

Gehrz, Mellienstr. 85.

Die I. Etage

ist versetzungshalber sofort zu verm.

Schillerstraße 18.

Herrschaftl. Wohnung,

bestehend aus 7 Zimmern nebst allem Zubehör, per 1. April, 2. Etage, zu vermiethen. Auskunft ertheilt

Albert Land, Baderstr. 6, pt.

---

1 Wohnung, 1. Et.,

2 Zimmer mit reichl. Zubehör, von sofort zu vermiethen.

Ewald Schmidt, Elisabethstr. 9.

Seglerstr. 10, 2. Etage,

eine Wohnung, 6 Zimmer, 1 Entree mit 3 Eingängen, Küche, Kammer u. Zub., ist v. 1. April d. Js. zu verm.

---

2 möblirte Zimmer mit Burschenstube zu vermiethen

Gerberstraße 18, I.

Am 21. Januar, Artushof:

Künstler-Concert

van Lier-Scharwenka.

Num. Kart. 3 Mk. b. E. F. Schwartz.

Deutscher Sprachverein.

Hauptversammlung

Dienstag, 20. Februar 1903,
abends 8½ Uhr,
im Fürstenzimmer des Artushofs.

1. Jahresbericht,
2. Rechnungslegung,
3. Vorstandswahl,
4. Mittheilungen.

Im Anschlusse daran **geselliges Beisammensein.**

Gäste sind willkommen.

Schützenhaus

Vorzügl. Küche.
Stets reichhaltige
Frühstücks-, Mittags-
u. Abendkarte.

Schützenhaus

Restaurant zum „Lämmchen",

Gerechtestraße 3.

Empfehle kräftigen

Mittagstisch in u. außer dem Hause.

Jeden Mittwoch Abend,
von 6 Uhr ab, frische

Grütz-, Blut- u. Leberwürstchen

empfiehlt **J. Zagrabski,**
Thorn, Coppernikusstr. 27.

Wohnung

von 4 Zimmern und Zubehör vom 1. April 1903 zu vermiethen.

W. Steinbrecher, Bachestr. 15.

Breitestraße 14, 1. Etage,

ist eine herrschaftliche Wohnung mit sämmtlichem Zubehör vom 1. April 1903 zu vermiethen. **Kirschstein.**

Wohnung, 1. Et.,

7 Zimmer nebst Zubehör, **Komptoir,** part., **Hausflurladen** u. **Speicherraum** zu vermiethen.

J. G. Adolph, Breitestr. 25.

Brombergerstraße 72

ist eine freundliche Wohnung von 4 Zimmern, Küche und Zubehör zum 1. April zu verm. **Emil Mühle.**

Von **Mittwoch den 14. Januar** bis **Mittwoch den 21. Januar.**

Für Braut-Ausstattungen

bietet sich in meinem diesjährigen **großen Inventur-Ausverkauf** eine nie wiederkehrende

günstige Gelegenheit.

Um mit den umfangreichen Waarenbeständen zu räumen, sind aus jeder Abtheilung größere Posten zu staunend billigen Preisen ausgelegt.

!!! Als besonders vortheilhaft !!!

Fertige garnirte Kissenbezüge, moderne Größen. – Fertige Oberbettbezüge. – Bettlaken, gesäumt, in jeder Preislage. – Ein Posten Prima-Gesichts-Handtücher zu enorm billigen Preisen. Ein Posten Küchen-Handtücher und Gedecke, ferner

sämmtliche Wäsche-Gegenstände

die in den großen **Weihnachtsdekorationen unsauber geworden,** sowie einzelne Stücke zu jedem annehmbaren Preise.

Sämmtliche Blousen, Morgenröcke, Matinées, Kinderkleidchen, Mäntelchen mit **20 % Preis-Ermässigung** auf meine festen Original-Preise.

Hedwig Strellnauer, *Inh. Julius Leiser,*

Wäschefabrik Thorn Breitestrasse 30.

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.

Hierzu Beilage.

Beilage zu Nr. 11 der „Thorner Presse".

Mittwoch den 14. Januar 1903.

Ministerbesuch in Köln.

Handelsminister Möller und der Oberpräsident der Rheinprovinz Nasse, welche zur Eröffnung der Meisterkurse für die Rheinprovinz in Köln eintrafen, unternahmen Montag Vormittag in Begleitung des Regierungspräsidenten von Balan, des Oberbürgermeisters Becker und des Polizeipräsidenten Weegmann eine Rundfahrt durch die Stadt, bei welcher Gelegenheit sie die Handelshochschule und das Kunstgewerbemuseum besuchten, und fuhren sodann bei der Handelskammer vor, wo sie vom stellvertretenden Vorsitzenden Oberregierungsrath a. D. Schröder mit einer Ansprache empfangen wurden. In seiner Erwiderung gedachte der Handelsminister, wie die „Köln. Volksztg." meldet, der gegenwärtigen wirthschaftspolitischen Lage im deutschen Reiche. Wenn zurzeit in den Kreisen des Kaufmannsstandes vielfach Klagen darüber laut würden, daß die agrarischen Kreise ihre Forderungen mit ganz besonderem Nachdrucke geltend machten, so dürfe man nicht vergessen, daß die Staatsregierung nicht nur die Interessen der Allgemeinheit wahrzunehmen habe, sondern auch mit den realen Machtfaktoren des öffentlichen Lebens rechnen müsse. Die landwirthschaftlichen Kreise hätten es verstanden, ihre Forderungen durch ihre parlamentarischen Vertreter wirksam geltend zu machen; die Kaufmannschaft möge hieraus die Mahnung entnehmen, auch ihrerseits sich mehr als bisher dem öffentlichen Leben zu widmen und die Wünsche der Industrie und des Handels mit gleichem Nachdruck zur Geltung zu bringen. Der Minister hob zum Schlusse die große volkswirthschaftliche Bedeutung der Kartelle hervor und bemerkte, daß die seitens der Reichsregierung veranstaltete Enquete dazu beitragen werde, ein richtiges Urtheil über die Wirksamkeit derartiger Vereinigungen zu verbreiten.

An der nachmittags erfolgten Eröffnung der Meisterkurse für die Rheinprovinz nahmen Handelsminister Möller, Oberpräsident Nasse, die Regierungspräsidenten der Provinz, mehrere Abgeordnete, die Präsidenten der fünf rheinischen Handwerkskammern und zahlreiche Freunde und Förderer des Handwerks theil. Die Feier wurde, wie die „Köln. Volksztg." meldet, vom Oberbürgermeister Becker mit einer Ansprache eingeleitet, in welcher er kurz auf die Entstehung und Fortentwickelung des Gedankens einging, für die Rheinprovinz zur Hebung des Handwerks Meisterkurse einzurichten, wie dies in anderen Staaten und Provinzen bereits geschehen sei. Redner sprach die Ueberzeugung aus, daß der Segen der Meisterkurse den dafür gebrachten erheblichen Opfern, welche im wesentlichen vom Staat und der Stadt Köln getragen würden, entsprechen werde. Zum Schluß sprach der Oberbürgermeister allen denen, die zum Gelingen der schönen Aufgabe beigetragen haben, in erster Reihe der königlichen Staatsregierung und deren anwesenden Vertretern im Namen der Aufsichtskommission wärmsten Dank aus. Nach dem Oberbürgermeister sprachen noch der Direktor der Kölner Fachschule und Handelsminister Möller. Der Minister führte aus, die Regierung lege der Einführung der Meisterkurse in ganz Deutschland große Bedeutung bei. Gegenwärtig seien aber die Etatsverhältnisse nicht dazu angethan, die Meisterkurse jetzt allgemein einzuführen. Das Handwerk könne aber nur blühen, wenn alle Handwerker erkennen, daß eigene Kraft, der eigene Fleiß und die eigene Ausdauer das Rückgrad ihrer Thätigkeit bilden müssen. Die Meisterkurse seien nicht überall von gleich langer Dauer. Es erscheine ihm aber richtig, nach verschiedenen Grundsätzen vorzugehen. Es müsse ein Unterschied bestehen zwischen Gehilfen und solchen Handwerkern, die einem eigenen Geschäfte vorstehen. Für letztere sei es angebracht, den Kursus auf gewisse Techniken zu beschränken. Dafür genügten acht bis zehn Tage. Für die Gehilfen würde man längere Dauer vorsehen müssen. Eines solle in den Meisterkursen besonders gründlich gelehrt werden, nämlich rechnen und kalkuliren. Das verständen viele Handwerker nicht; sonst würden sie bei Submissionen nicht so unsinnige Preise stellen, welche die Kosten nicht decken. Der Minister schloß mit dem Wunsche: Gott möge das Handwerk schützen!

Zur Lage in Marokko.

In Marokko ist der Wirrwarr noch immer groß. Aus der Verhaftung Mohammeds müßte man schließen, daß Sultan Abdul Asis wieder die Oberhand soweit gewonnen hat, daß er des Beistandes seines älteren Bruders nicht mehr bedarf.

Keineswegs in Einklang hiermit steht eine durch Wolffs Bureau aus Madrid verbreitete Nachricht, wonach aus Melilla gemeldet wird, daß unter den Truppen des Sultans völlige Disziplinlosigkeit herrsche. Die Soldaten verkauften ihre Waffen und Munition an den Prätendenten, welcher ihnen dafür hohe Preise zahle. Alle Kabylenstämme aus dem Bezirk von Tazza und aus der Umgegend von Fez hätten sich dem Prätendenten angeschlossen.

Privatnachrichten, die mehreren Blättern aus Tanger zugegangen sind, stellen die Lage des Sultans als sehr gefährlich dar. Nach einem Telegramm der „Voss. Ztg." sind die Konsuln in Fez angewiesen worden, die Stadt zu verlassen. Der deutsche Postkurierdienst zwischen Fez und Tanger ist eingestellt worden. Der Sultan werde sich kaum lange mehr halten können. Er sei an der Spitze seiner Truppen aus Fez ausgerückt und habe an der Zebubrücke Aufstellung genommen. In Tanger sind bereits Gerüchte verbreitet, daß er wiederum geschlagen worden sei. Muley Arafa, der Onkel des Sultans, ist in Tanger eingetroffen, um Geld und Hilfe zu erbitten. In den Gesandtschaften herrscht der größte Pessimismus. Der russische Gesandte erklärt, der Sultan werde sich wahrscheinlich gezwungen sehen, nach Rabat zu flüchten, wo jedoch gleichfalls Aufruhr und Verwirrung herrscht. Der spanische Konsul in Rabat mußte, um sein Leben zu retten, fliehen.

Der Venezuela-Konflikt.

Eine Konferenz in Washington, an der auch der amerikanische Gesandte in Venezuela, Bowen, in der Eigenschaft als Vertrauensmann Castros theilnehmen wird, geht der Berufung an das Haager Schiedsgericht vorher. Vielleicht wird gar nach Erledigung der Konferenz eine Verweisung des Streites an das Haager Schiedsgericht überflüssig, worauf manche offiziöse Meldungen hindeuten. Der „Magdeb. Ztg." wird nämlich unterm Datum des 10. Januar folgendes aus Berlin telegraphirt: „Die letzte Antwort Castros bekundet, daß er jetzt zum Einlenken geneigt ist. Immerhin stehen bezüglich einiger Punkte, die nach der Forderung der Mächte im voraus beseitigt werden müssen, befriedigende Erklärungen noch aus. In Washington treten nunmehr die Vertreter der Mächte zusammen, um festzustellen, was im voraus zu erledigen ist, und welche Forderungen dann noch zur Ueberweisung an das Haager Schiedsgericht übrig bleiben. Es könnte sein, daß in diesen Vorbesprechungen die ganze Angelegenheit abgethan wird, sodaß überhaupt die Verweisung an das Haager Schiedsgericht überflüssig wird." — Wie das Reuter'sche Bureau erfährt, hat die englische Regierung die Note Castros, welche die der Mächte beantwortet, erhalten. Die Antwort Castros lautet derart, daß sie die Abhaltung einer Besprechung zwischen den diplomatischen Vertretern der betheiligten Mächte vor der Ueberweisung der Streitfrage an das Haager Schiedsgericht ermöglicht. Es heißt, die Blockade werde nicht eher aufgehoben werden, als bis die Mächte die Ueberzeugung gewonnen haben, daß eine derartige Maßnahme ihr Interesse nicht schädigt.

Ueber deutsche Schiffsbewegungen, die mit der Blockade zusammenhängen, wird der „Köln. Ztg." gemeldet, daß infolge der am Freitag voriger Woche eingetretenen Erweiterung der Blockade der Kommodore Scheder eine Verstärkung der Seestreitkräfte im Blockadegebiet angeordnet hat. In den letzten Tagen war in jedem Blockadehafen nur ein Kriegsschiff stationirt, die „Gazelle" vor Puerto Cabello und der „Panther" vor Maracaibo. Bis auf die „Charlotte" haben sämmtliche Schiffe und Fahrzeuge, die in westindischen Gewässern liegen, Segelbefehl nach West-Venezuela erhalten. Der Divisionschef dampfte mit der „Vineta" von Willemstad nach Puerto Cabello. Dasselbe Ziel haben die von St. Thomas kommende „Stosch" und das von Port of Spain abgegangene Kanonenboot „Restaurador". Letzteres hat vor Trinidad seine kriegsmäßige Ausrüstung erhalten und ist mit Mannschaften der deutschen Kriegsschiffe besetzt worden. Die Leute bleiben an Bord, bis die mit dem Dampfer „Sibiria" unterwegs befindliche Besatzung vor Venezuela eintrifft. Nur der Kommandant, Kapitän Türk, ist endgiltig aus seiner bisherigen Stellung als erster Offizier der „Gazelle" ausgeschieden und bleibt dauernd an Bord des „Restaurador". Im ganzen werden von jetzt an vier deutsche Kriegsschiffe Puerto Cabello blockiren, während zwei, „Falke" und „Panther", Maracaibo bewachen. Die „Stosch" bleibt in der Reserve und wird zur Fortschaffung der Prisen verwendet.

Provinzialnachrichten.

* **Briesen**, 12. Januar. (Eine polnische Wählerversammlung) fand am Sonntag hierselbst statt. Dem in derselben erstatteten Kassenbericht war zu entnehmen, daß zurzeit ein Wahlfonds von 54 M. 90 Pfg. vorhanden ist. Bei der hierauf erfolgten Wahl des Wahlkomitees wurde der bisherige Vorstand durch Zuruf wiedergewählt. Herr von Slaski-Orlowo gab die Erklärung ab, daß sich das Wahlkomitee für die Kandidatur der Herren Brejski und von Czarlinski ausgesprochen habe. Wenn auch Herr von Czarlinski eine Kandidatur im Wahlkreise Thorn-Culm-Briesen bereits in der Thorner Versammlung abgelehnt habe, so müsse man ihn dennoch auf die Kandidatenliste setzen, um sich dadurch dem verdienten Abgeordneten dankbar zu zeigen. Herr Redakteur Brejski-Thorn sprach dann über die Pflichten der polnischen Abgeordneten. Seiner Ansicht nach müßten dieselben vor allem für das Wohl der Landwirthe, der Gewerbetreibenden, Handwerker und Arbeiter eintreten, nicht minder aber auch zum besten der polnischen Gemeinschaft und der katholischen Kirche thätig sein.

e **Briesen**, 12. Januar. (Verschiedenes.) In einer der letzten Nächte wurde auf dem Wege von Nießywieng nach Seeheim ein etwa 11jähriger, nur polnisch sprechender Knabe aufgefunden, der über seine Person nichts weiter anzugeben weiß, als daß er Felix heißt. Einen ihm gezeigten Pfennig nannte er Kopek; er scheint demnach aus Rußland zu stammen; wahrscheinlich haben ihn russische Sommerarbeiter zurückgelassen. — Der Hohenkircher Gebäudeversicherungsverein schloß das Geschäftsjahr 1902 mit einer gesammten Versicherungssumme von 2033400 Mk. Es wurden 8024 Mk. für Brandschäden und 285 Mk. für Verwaltungskosten verausgabt; die Versicherungsbeiträge beliefen sich durchschnittlich auf 36 Pfg. für je 100 Mk. der Versicherungssumme. — Beim Hohenkircher Mobiliarfeuerversicherungsverein betrug der Bestand aller Versicherungen 3161050 Mk. Zur Deckung der entstandenen Ausgaben von 3606 Mk., darunter 3200 Mk. für Brandschadenvergütungen, wurden 12 Pfg. Beitrag für je 100 Mk. der Versicherungssumme erhoben. — Die Bäckerinnung für den Kreis Briesen wählte Herrn Gustav Schienauw-Briesen zum Obermeister.

s **Strasburg**, 11. Januar. (In der Rosenberger Raubmordsache) sind hier bereits drei Verhaftungen vorgenommen worden; eine böse Zeit für russische Ueberläufer!

Bischofswerder, 6. Januar. (Provinzialsiechenhaus und Krüppelheim.) Das hiesige Siechenhaus war im verflossenen Jahre mit 37 Siechen und Alten aus den verschiedensten Theilen der Provinz vollständig besetzt. Die Kleinkinderschule wurde von rund 50 Kindern gern besucht. Das Krankenhaus ist vielen Leidenden zu einer Stätte der Genesung geworden. Im Krüppelheim ist die Anzahl der Pfleglinge von 17 im Jahre 1901 im Vorjahre auf 26 gestiegen. Da die letzte Neujahrskollekte sehr reichlich ausfiel, konnten für das Jahr 1902 17 halbe Freistellen zu 10 Mk. monatlich geschaffen werden. Diese Stellen wurden mit armen Krüppelkindern aus allen Theilen der Provinz besetzt, die nun Verpflegung, Unterricht, ärztliche Behandlung und Unterweisung in einer gewerblichen Thätigkeit genießen. Von dem Ertrage der Kirchenkollekte vom diesjährigen Neujahr wird es abhängen, ob diese halben Freistellen auch in diesem Jahre verbleiben. Die Diasporaanstalten bewähren sich gut.

Konitz, 10. Januar. (Kraftstück.) Der Postillon Ruduick, der bei Herrn Posthalter Boldt hier seinen Dienst verrichtet, führte dieser Tage zum Erstaunen aller Zuschauer folgendes Kraftstück aus. Er faßte eine Zementtonne im Gewichte von 360 Pfund mit den Händen in die Kimmung, schob sie sich auf den Rücken und trug sie ohne die geringste Beschwerde 25—30 Schritt weit. R. ist ein junger Mann von 25—26 Jahren.

Schlochau, 10. Januar. (Ein Einbruch.) In der Nacht vom 7. zum 8. d. Mts. wurde auf Bahnhof Sampohl, Kreis Schlochau, ein Einbruch verübt. Die Diebe versuchten eine Scheibe des Kassenzimmers herauszunehmen. Als ihnen dies nicht gelang, zertrümmerten sie dieselbe, öffneten von außen das Fenster und stiegen ein. Glücklicher Weise hatte der Stationsvorsteher am Abend vorher die Kassengelder in seine Wohnung mitgenommen, und die Diebe fanden nur leere Schubläden. Aus Aerger über ihren Mißerfolg verstreuten sie die vorhandenen Papiere über das ganze Zimmer.

Marienwerder, 10. Januar. (Ertrunken.) Das neun Jahre alte Töchterchen des Fuhrhalters Herrn Wintergrün zu Mareese glitt beim Schöpfen von Wasser aus der Nogat auf der Eisdecke aus und stürzte kopfüber in die Fluten. Das Kind verschwand sofort unter der Eisdecke und ertrank.

Marienwerder, 11. Januar. (Wegen schwerer Mißhandlung seines 12jähriger Sohnes), den er gefesselt und durchs Zimmer geschleift hatte, wurde der Händler Anton Marquardt aus Rospitz vom Schöffengericht zu 9 Monaten Gefängniß verurtheilt und sofort abgeführt.

Marienburg, 9. Januar. (Zum Nogatabschluß.) Oberpräsident von Westpreußen Exzellenz von Delbrück, Oberbaurath Gersdorff und Baurath Harnisch trafen heute Mittag 12.15 Uhr, aus Danzig kommend, hier ein. Die Herren, die nach der „Nog.-Ztg." von den Herren Landrath Frhr. Senfft v. Pilsach, Regierungsbaumeister Stüwert und Baurath Harnisch auf dem Bahnhofe empfangen wurden, begaben sich zu Fuß in das Bureau des Nogatabschlusses und traten dort zu einer mehrstündigen Sitzung zusammen.

Marienburg, 9. Januar. (Der Staatssekretär Krätke) traf heute Nachmittag 2½ Uhr auf dem hiesigen Bahnhof ein und besichtigte das hiesige Postamt.

Elbing, 9. Januar. (Verschiedenes.) Der zum Stadtforstrath gewählte Oberförster Herr Schering-Lauenburg hat die Annahme des Amtes abgelehnt. — Nach dem Jahresberichte des Vorsitzenden der Stadtverordnetenversammlung hatte das Wasserwerk in dem letzten Geschäftsjahre einen Gewinn von 35000 Mark zu verzeichnen, wovon 15000 Mark an die Kämmereikasse abgeführt wurden. Die Gesammtschulden des Wasserwerks betragen noch 456234 Mark. — In das Bureau der Stadtverordnetenversammlung wurden die bisherigen Mitglieder, die Herren Kaufmann Reimer (1. Vorsitzender), Dr. Bleyer (Stellvertreter), Kaufmann Unger (1. Schriftführer) und Justizrath Battre (Stellvertreter) wiedergewählt.

Elbing, 12. Januar. (Der Kaiser als Ehrenzieglermeister.) Gelegentlich seines Aufenthaltes in Cadinen soll der Kaiser selbst Thon und Werkzeug in die Hand genommen und einen Ziegel hergestellt haben. Die deutsche Zieglermeistervereinigung hat nun in ihrer letzten Abgeordnetensitzung beschlossen, den Kaiser im Hinblick auf seine Eigenschaft als Besitzer einer Ziegelei die Ehrenmitgliedschaft anzutragen. Die betreffende Urkunde würde im Falle der Annahme dieser Ehrung durch den Kaiser den Monarchen als „Ehrenzieglermeister" bezeichnen. Der Vorstand wurde beauftragt, die Angelegenheit sofort in die Hand zu nehmen.

Danzig, 9. Januar. (Die im Jahre 1904 zu eröffnende technische Hochschule) soll außer den schon bekannten Lehrdisziplinen sofort noch eine weitere Ausgestaltung erhalten. Als im Herbst 1901 die Deckoffizierschule von Kiel nach Wilhelmshaven übersiedelte, wurde die Marineingenieurschule, welche nach ursprünglicher Bestimmung in Kiel verbleiben sollte, gleichfalls nach der Nordseestation verlegt. Inzwischen ist in dieser Beziehung eine Neuordnung dahin vorgesehen worden, daß die Marineingenieurschule nach Danzig verlegt und der hiesigen technischen Hochschule angeschlossen werden soll.

Bartenstein, 9. Januar. (Verunglückte Fahrt.) Am vergangenen Sonntage fuhr ein Viergespann von einem nahen Gute nach dem Kirchdorfe zur Taufe. In ungemein schnellem Trabe ließ der Kutscher die Pferde gehen, ohne zu beachten, daß der Wagen bald rechts, bald links in tiefe Löcher schlug, und ohne auf die Bitten der Insassen zu hören. Plötzlich schlug der Wagen um, alles stürzte übereinander mitsammt dem Täufling, der jämmerlich schrie, in den Schmutz. Eine Frau erlitt dabei einen Armbruch.

Guttstadt, 11. Januar. (Ein wilder Bulle), der sich vom Wagen des Besitzers Huhn aus Sommerfeld in der Nähe von Altkirch losgerissen hatte, jagte am Donnerstag den Vorübergehenden Angst und Schrecken ein. Das rasende Thier stürzte auf die Pferde und schlitzte einem Gaul den Bauch auf. Die Menschen konnten sich nur retten, indem sie auf Bäume kletterten. Erst als der Bulle in der Richtung nach Guttstadt davon trollte, konnte er eingefangen werden.

Königsberg, 9. Januar. (Selbstmord.) Heute Vormittag hat sich der Polizeisupernumerar Leo Kuhn in seiner Wohnung altstädt. Langgasse 84/87 erschossen. Seine Leiche wurde dem Leichenschauhause zugeführt. Ueber die Beweggründe zu der traurigen That ist nach der „Hart. Ztg." bisher sicheres nicht bekannt.

Königsberg, 9. Januar. (Zu der Selbstmordaffäre) des Theaterdirektors Strüning und der Schauspielerin Frau Sinz in einem hiesigen Etablissement wird berichtet, daß die beiden noch im Laufe des gestrigen Tages verstorben sind. St. steht im Anfange der 50er Jahre. Die Frau ist erheblich jünger. Von den Kindern des St. gehören die beiden erwachsenen Töchter ebenfalls der Bühne an. — Die „Hart. Ztg." erfährt noch, daß die erschossene Schauspielerin ein Fräulein Pommerenke (nicht Frau Sinz, wie zuerst gemeldet worden) war, die seit mehreren Jahren mit dem Künstler Sinz gemeinsam lebte. Zu diesem Paare fand sich im vorigen Jahre der Theaterdirektor Strüning, der sich bei S. einmiethete und die 29jährige P. zur Schauspielerin ausbildete. Zwischen Lehrer und Schülerin traten bald intimere Beziehungen ein. Natürlich kam es zwischen den dreien nun zu mancherlei unliebsamen Szenen und am Tage vor der That zu einem Bruch der P. mit St., von dessen Truppe sie sich trennen wollte. Da St. sie aber bei seinen Unternehmungen nicht entbehren zu können meinte, suchte er ihr Vorhaben, aus Café Sprind ihre Garderobe zu holen und dann abzureisen, zu verhindern. Dabei gab es dort zwischen ihnen neue Auseinandersetzungen, die in der blutigen That ihr Ende fanden. Ob beide freiwillig in den Tod gegangen sind, oder St. in der Aufwallung des Augenblicks die P. erschossen und dann die Waffe auf sich selbst gerichtet hat, wird schwerlich aufgeklärt werden.

Posen, 12. Januar. (Zur Versetzung des Landgerichtsdirektors Kah-Gnesen.) Es fällt auf, daß der auf seinen Antrag nach Berlin zur Versetzung kommende Landgerichtsdirektor Kah in der Eigenschaft als Amtsgerichtsrath versetzt ist. Herr Kah ist schon sieben Jahre Landgerichtsdirektor.

Lissa, 9. Januar. (Beim Spielen ums Leben gekommen) ist am 2. d. Mts. das fünfjährige Söhnchen des Gastwirths Ueberrhein. Der muntere Kleine sprang vergnügt unter den Gästen des Lokals umher. Der Gefreite Goldmann vom 50. Infanterieregiment, der gerade die Wirthshausdien[illegible] nahm den Knaben, hob ihn empor und suchte ihn zu belustigen. Plötzlich entglitt der Knabe seinen Händen, fiel auf den Fußboden und schlug mit dem Hinterkopfe scharf auf. Er fiel sogleich in Krämpfe und ist am 3. d. Mts. morgens einer schweren Gehirnerschütterung erlegen.

Aus der Provinz Posen, 11. Januar. (Unteroffizierschule in Kosten?) Die „Gazeta Polska" in Kosten weiß zu berichten, daß die Absicht bestehe, hier in der Provinz eine Unteroffizierschule zu errichten, und daß man als Ort dafür Kosten in Aussicht genommen habe.

Lokalnachrichten.

Zur Erinnerung, 14. Januar. 1890 † Karl Friedrich von Gerok zu Stuttgart. 1880 † Friedrich, Herzog zu Schleswig-Holstein-Sonderburg-Augustenburg in Wiesbaden, der Vater der deutschen Kaiserin. 1874 † Philipp Reis, Erfinder des Telephon. 1871 König Wilhelm zeigt den deutschen Fürsten die Annahme der Kaiserkrone an. 1871 Ausfall der Pariser gegen Le Bourget. 1858 Attentat Orsinis auf Napoleon III. 1831 * Salomon Ritter von Mosenthal zu Kassel, dramatischer Dichter. 1814 Friede zu Kiel zwischen Dänemark und Schweden und Großbritannien. 1797 Sieg Bonapartes bei Rivoli. 1742 † Edmund Halley zu Greenwich, berühmter Astronom. 1301 Andreas III. von Ungarn, mit ihm erlosch der Mannesstamm der Arpaden.

Thorn, 13. Januar 1903.

— (Personalien.) Dem Meliorationsbauinspektor Deuecke in Danzig ist der Charakter als Baurath mit dem persönlichen Range der Räthe vierter Klasse verliehen worden.

Dem Futtermeister David Hein zu Tiegenhof, dem Vorarbeiter Samuel Jude zu Pr.-Rosengart im Kreise Marienburg und dem Instmann Friedrich Petrowski zu Kl.-Lesewitz desselben Kreises ist das allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

— (Die erste Stadtverordnetensitzung) im neuen Jahre findet in dieser Woche und zwar nicht wie sonst am Mittwoch, sondern am Sonnabend statt, da Herr Erster Bürgermeister Dr. Kersten zur Eröffnung des Landtages und zur Theilnahme an den ersten Sitzungen des Herrenhauses in Berlin weilt. In der Stadtverordnetensitzung am Sonnabend werden nun auch die auf sechs Jahre wieder- bezw. neugewählten Stadtverordneten eingeführt.

— (Zur Ausführung des neuen Provinzial-Dotationsgesetzes) wird geschrieben: Dieser Tage hat in Berlin, und zwar im Ministerium des Innern eine Konferenz der Oberpräsidenten stattgefunden, die sich in erster Linie mit der Art der Ausführung derjenigen Bestimmungen des im Vorjahre zustande gekommenen Dotationsgesetzes beschäftigte, die sich auf die Untervertheilung von $^{2}/_{3}$ der allgemeinen Dotationserhöhung von zusammen 7 Millionen Mark beziehen. Was aus dem neuen Dotationsgesetz für Westpreußen in Frage kommt, so erhält die Provinz von den 7 Millionen vorweg jährlich rund 476 000 Mk., welchen Betrag Westpreußen ohne weiteres für seine Bedürfnisse nach Belieben verwenden kann. Ferner erhält sie jährlich 701 661 Mark, von welchem Betrage sie $^{1}/_{3}$ ebenfalls ohne weiteres für sich, d. h. für ihre besonderen Bedürfnisse behalten kann, während ein etwaiger Mehrbedarf der besonderen Genehmigung der staatlichen Aufsichtsbehörde bedarf. Die andern $^{2}/_{3}$ der 701 661 Mk. — und um diese handelte es sich für Westpreußen im besonderen in der Oberpräsidentenkonferenz — kann die Provinz nach Maßgabe des Bedürfnisses auf die Kreise, auf die Kreise und Gemeinden oder auf die Gemeinden allein vertheilen. In der Konferenz wurde nun beschlossen, daß die Vertheilung dieser zwei Drittel nach bestimmten Grundsätzen zu erfolgen hat, die durch von der Provinzialvertretung aufzustellende, staatliche zu genehmigende Satzungen festgesetzt werden. Aufgrund dieser Satzungen wird alljährlich ein Vertheilungsplan durch den Provinzialausschuß im Einverständniß mit dem Oberpräsidenten aufgestellt werden. Bei Aufstellung dieser Satzungen und des danach zu bearbeitenden Vertheilungsplans soll die Bedürftigkeit der Kreise und Gemeinden einerseits und das Maß ihrer Leistungen (vornehmlich auf den Gebieten des Wegebaues und des Armenwesens) andererseits in der Hauptsache Berücksichtigung finden. Hierbei wird den lokalen Wünschen und besonderen Einrichtungen der Provinz das weitgehendste Entgegenkommen erwiesen werden, was dadurch ermöglicht wird, daß der Minister nach dieser Richtung hin dem Oberpräsidenten und der Provinzialvertretung einen möglichst freien Spielraum gegeben hat. Das umfangreiche statistische Material, das nothwendig ist, um das Maß der Leistungen der westpreußischen Kreise und Gemeinden und die Höhe ihrer Bedürftigkeit festzustellen, liegt zum allergrößten Theile bei Oberpräsidium in Danzig schon seit Wochen, auch Monaten fertig da. Der am 10. März zusammentretende Provinziallandtag wird sich damit zu beschäftigen haben.

— (Die Pflicht der Presse.) Im „Zeitungsverlag", dem Organ des Vereins deutscher Zeitungsverleger, findet sich folgender Prozeßbericht aus Gera: Wegen Beleidigung des „spiritistischen Mediums", Frau N. N. hatte sich am 18. Dezember v. Js. vor dem Schöffengericht der Chefredakteur des „Geraischen Tagebl.", Max Sonnemann, zu verantworten. Die Verhandlung endete mit der Freisprechung des Angeklagten. In der Begründung des freisprechenden Urtheils wurde darauf hingewiesen, daß sich Sonnemann zwar beleidigender Aeußerungen über die N. N. schuldig gemacht und Sachen behauptet habe, deren Nachweis ihm nicht gelungen sei, daß er aber dabei in Wahrung berechtigter Interessen und in gutem Glauben gehandelt habe. Den Redakteur einer Zeitung, die belehrend und aufklärend wirken wolle, müsse man anders beurtheilen als einen Privatmann. Der Redakteur, der seine Leser über alles auf dem laufenden erhalten müsse, habe nicht nur das Recht, sondern auch die Pflicht, weitere Kreise berührende Mißstände öffentlich zu behandeln und seine Leser vor Schaden zu bewahren. Diese Pflicht habe dem Redakteur Sonnemann in dem Falle ganz besonders obgelegen. — Recht und Pflicht der Presse, Mißstände öffentlich zu rügen, wurden bekanntlich bisher von den Gerichten nicht anerkannt. Diese Versagung eines für die Presse garnicht zu entbehrenden Rechts hat bisher schon zu den größten Unzuträglichkeiten geführt. Wenn gleichwohl bisher daran festgehalten wird, so beweist dies, daß die Presse es nicht verstanden hat, sich als berechtigter Kulturfaktor zu behaupten. Die Schuld daran tragen am meisten die reinen Sensationsblätter, welche den Ernst aus der Journalistik immer mehr beseitigen.

— (Schornsteinfeger-Zwangsinnung.) Unter dem Vorsitz des Herrn Obermeister Zincks-Thorn hielt der Vorstand und Prüfungsausschuß am 10. d. Mts. eine Sitzung in der vereinigten Innungsherberge ab. Es hatten sich 5 Lehrlinge zur Ablegung der Gesellenprüfung gemeldet. Nach der theoretischen Prüfung wurde die praktische im Rathhause durch Besteigen und Ableinen mehrerer Schornsteine vollzogen. Darauf wurden sämmtliche Lehrlinge zu Gesellen gesprochen und ihnen das Prüfungszeugniß nebst Lehrbrief ausgehändigt. Mitgetheilt wurde vom Vorsitzenden der Bescheid des Herrn Regierungspräsidenten zu Marienwerder vom 9. Dezember 1902 auf die Eingabe vom 6. Juli 1902 betreffend die Einführung von Kehrbezirken im ganzen Regierungsbezirk. Aus dem Bescheide ist zu entnehmen, daß von einem Theil der hierüber gehörten Unterbehörden die Einrichtung von Kehrbezirken anerkannt worden ist und diejenigen Landräthe und Polizeiverwaltungen, welche die fragliche Einrichtung für wünschenswerth erachten, vom Herrn Regierungspräsidenten ersucht werden, ihrerseits entsprechende Anträge bei dem Bezirksausschuß zu stellen.

— (Friedrich Wilhelm-Schützenbrüderschaft.) Das erste diesjährige Wintervergnügen, welches die Gilde am Sonnabend Abend im Schützenhause veranstaltete, nahm einen allgemein befriedigenden Verlauf. Von theatralischen Aufführungen und dergleichen hatte man diesmal abgesehen, sodaß das Fest mehr den Charakter eines gemüthlichen Beisammenseins hatte, aber bei Konzert und Tanz verbrachte man den Abend in bester Stimmung.

— (Handwerkerverein.) In der Sitzung am Donnerstag wird Herr Bürgermeister Stachowitz einen Vortrag über „Die Statistik in Theorie und Praxis" halten.

— (Die Thorner Liedertafel) hält am Sonnabend den 17. Januar im Artushof ihr zweites Wintervergnügen ab, das in Instrumental- und Vokalkonzert mit nachfolgendem Tanz besteht. Das Gesangskonzert wird eine Aufführung von Volksliedern bringen, bei der das deutsche Volkslied in seiner historischen Entwickelung vom 15. Jahrhundert bis zur Jetztzeit vorgeführt wird.

— (Der Männergesangverein Liederfreunde) veranstaltet am nächsten Sonnabend im kleinen Schützenhaussaale einen humoristischen Herrenabend mit Wurstessen.

— (Der polnische Turnverein Sokol) hielt am Sonntag im „Museum" seine Jahresversammlung ab. Der Schriftführer erstattete den Bericht über die Thätigkeit des Vereins und konstatirte, daß die Vereinssache auch im verflossenen Jahre Fortschritte gemacht habe. Auch die Kassenverhältnisse könnten als befriedigend bezeichnet werden. Nach erfolgter Wahl des Vorstandes forderte der Vorsitzende zum Beitritt in den Verein auf und richtete an die älteren Mitglieder, welche sich der Turnsache nicht mehr widmen können, die Bitte, dem Verein ihre materielle Unterstützung auch fernerhin zu gewähren.

— (Jugend von heute.) Der 13jährige Schüler Boleslaus Kowalski, Stiefsohn eines Arbeiters von der Culmer Vorstadt, hatte bemerkt, daß sein Onkel, der im Hause seines Stiefvaters logirt, seine Ersparnisse in einer kleinen Büchse aufbewahrte. Das Geld machte den Jungen lüstern. Vor einigen Tagen entnahm er heimlich der Büchse 23 Mk. und begab sich zur Stadt zu Einkäufen. In einem Eisenwaarengeschäft erstand er zwei Pistolen, ein kleines Tesching, eine Quantität Pulver und andere Munition, zusammen für 18 Mk. Dann lud er zwei andere gute Freunde zu einem Schießvergnügen in den Wald der Culmer Vorstadt ein. Es wurde fleißig geknallt, sodaß der Wald nur so von den Schüssen widerhallte. Nebenbei wurden Näschereien, welche für den Rest des Geldes besorgt waren, verzehrt. Die Jungen hätten vielleicht mit den Pistolen noch Unheil angerichtet, wenn nicht der Stiefvater des Knaben dahinter gekommen wäre. Nach einer gehörigen Tracht Prügel mußte alles, Pistolen, Pulver und Blei, herausgegeben werden. Ein Päckchen Pulver indessen wußte der schlaue Boleslaus zu verheimlichen und für ein Sonntagsextravergnügen zu reserviren. Als ein guter Freund gekommen war, begaben sich beide Jungen hinter den Stall. Hier wurde das Pulver mit einem Streichholz entzündet. Ein Puff — und dem Boleslaus flog das ganze Feuer ins Gesicht. Mit fürchterlichem Geheul betrat der Knabe die Wohnstube. Er hat solche Brandwunden davon getragen, daß der Arzt gerufen werden mußte.

---

* Mocker, 12. Januar. (Die Diebstähle) nehmen wieder auf der Mocker zu; in den letzten Nächten sind an verschiedenen Stellen Hühner aus den Ställen gestohlen worden. Es wäre zu wünschen, daß es der Polizei gelänge, den Langfingern das Handwerk zu legen.

Podgorz, 11. Januar. (In der gestrigen Sitzung des Lehrervereins) verlas der Vorsitzende ein herzliches Glückwunschschreiben, das zum Jahreswechsel von Herrn Kreisschulinspektor Professor Dr. Witte-Thorn eingegangen ist. Nach Erstattung des Jahresberichts durch den Schriftführer fand die Wahl des Vorstandes statt. Es wurden gewählt die Herren Hauptlehrer Loehrke zum ersten Vorsitzenden, Lehrer Wartmann-Kostbar zum zweiten Vorsitzenden, Hauptlehrer Spiring zum ersten Schriftführer, Lehrer Nippa zum zweiten Schriftführer und Lehrer Maaß-Stewken zum Kassenwart.

* Podgorz, 12. Januar. (Wegsperrung. Verhaftung.) Die königliche Fortifikation Thorn wird zur Wahrung des Eigenthumsrechtes die Ringchaussee vom Brückenkopf-Glacis nach Fort Winrich von Kniprode (Stewken) und den Straßentheil von der Hauptstraße Podgorz nach Fort Ulrich von Jungingen am 17. Januar cr., nachmittags von 1—5 Uhr für jeglichen Verkehr sperren. Um Bestrafungen zu vermeiden, wird dem Publikum anempfohlen, an dem Tage die genannten Straßen von 1—5 Uhr nicht zu passiren. — Verhaftet wurde am Sonnabend der Schlosserlehrling Wysocki, welcher mehrere Einbruchsdiebstähle, unter anderen auch den Einbruchsdiebstahl bei dem Drogisten Cohn hierselbst in der Nacht vom 24. zum 25. Dezember v. Js. verübt hat. W. ist der Staatsanwaltschaft Thorn zugeführt.

Mannigfaltiges.

(Unglücksfälle.) Bei einem Gerüsteinsturz in Köln erlitten drei Arbeiter lebensgefährliche Verletzungen. — In Krefeld wurden fünf mit Kanalbauten beschäftigte Arbeiter durch herabstürzende Erdmassen verschüttet. Vier von ihnen konnten befreit werden, der fünfte erstickte.

Verantwortlich für den Inhalt: Heinr. Wartmann in Thorn.

Thorner Marktpreise

vom Dienstag, 13. Januar.

Benennung		niedr. Preis M	Pf	höchst. Preis M	Pf
Weizen	100 Kilo	14	20	14	80
Roggen	„	12	—	12	80
Gerste	„	12	—	12	60
Hafer	„	12	40	13	60
Stroh (Richt-)	„	4	—	5	—
Heu	„	5	—	6	—
Koch-Erbsen	„	16	—	17	—
Kartoffeln	50 Kilo	1	50	2	—
Weizenmehl	„	—	—	—	—
Roggenmehl	„	—	—	—	—
Brot	2,4 Kilo	—	50	—	—
Rindfleisch von der Keule	1 Kilo	1	40	1	50
Bauchfleisch	„	1	10	1	30
Kalbfleisch	„	1	—	1	40
Schweinefleisch	„	1	20	1	40
Hammelfleisch	„	1	20	1	40
Geräucherter Speck	„	1	60	—	—
Schmalz	„	—	—	—	—
Butter	„	1	60	2	60
Eier	Schock	4	—	5	20
Krebse		—	—	—	—
Aale	1 Kilo	—	—	—	—
Bressen	„	—	80	1	—
Schleie	„	—	—	—	—
Hechte	„	1	—	1	40
Karauschen	„	—	—	—	—
Barsche	„	—	80	1	—
Zander	„	1	40	—	—
Karpfen	„	1	80	—	—
Barbinen	„	—	—	—	—
Weißfische	„	—	40	—	60
Milch	1 Liter	—	14	—	—
Petroleum	„	—	18	—	20
Spiritus	„	1	20	1	30
(denat.)	„	—	25	—	—

Der Markt war nur mäßig beschickt.

Es kosteten: Zwiebeln 10—15 Pf. p. Kilo, Sellerie 10—15 Pf. pro Knolle, Meerrettig 10—25 Pf. p. Stange, Petersilie 5 Pf. p. Pack, Spinat 20—30 Pf. pro Pfd., Kohlrabi ——— Pf. p. Mdl., Blumenkohl 10—50 Pf. p. Kopf, Wirsingkohl 5—10 Pf. p. Kopf, Rettig pro 2 Stck. — Pf., Weißkohl 10—30 Pf. p. Kopf, Rothkohl 10—30 Pf. p. Kopf, Mohrrüben 10—15 Pf. p. Kilo, Aepfel 10—25 Pf. p. Pfd., Apfelsinen 5—10 Pf. pro Stück, Gänse 4,50—6,50 Mk. pro Stück, Enten 4,00 bis 5,50 Mk. pro Paar, Hühner alte 1,20—2,00 Mk. pro Stück, junge 1,30—1,60 Mk. pro Paar, Tauben 70—80 Pf. pro Paar, Hasen 2,75—3,00 Mk. pro Stück, Rebhühner —— Pf. pro Stück, Spargel —— Pf. pr. Pfd., Puten 3,50—7 Mk. pro Stück, Radieschen — Pf. 3 Bund, Schnittlauch — Pf. 1 Bund, Salat — Pf. pro 4 Kopf, Morcheln ——— Pf. pro Mdl., Gurken ——— Mk. pro Mdl., Kirschen ——— Pf. pro Pfd., Stachelbeeren ——— Pf. pro Pfd., Pilze 1 Näpfchen —— Pf., Schooten ——— Pf. pr. Pfd., grüne Bohnen ——— Pf. pr. Pfd., Wachsbohnen — Pf. pr. Pfd., Blaubeeren 1 Liter ——— Pf., Birnen 15—30 Pf. pr. Pfd., Pflaumen — Pf. pr. Pfd., Wallnüsse ——— Pf. pr. Pfd.

Amtliche Notirungen der Danziger Produkten-Börse

vom Montag den 12. Januar 1903.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer dem notirten Preise 2 Mark per Tonne sogenannte Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen per Tonne von 1000 Kilogr.
inländ. hochbunt und weiß 750—780 Gr. 148—153 Mk. bez.
inländ. bunt 750—766 Gr. 147—149 Mk. bez.
inländ. roth 756—777 Gr. 148—151 Mk. bez.
transito roth 761 Gr. 123 Mk. bez.
Roggen per Tonne von 1000 Kilogr. per 714 Gr. Normalgewicht
inländ. grobkörnig 714—744 Gr. 125 Mk.
Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr.
transito weiße 110 Mk. bez.
transito Viktoria 148 Mk. bez.
Bohnen per Tonne von 1000 Kilogr.
transito 119 Mk. bez.
Hafer per Tonne von 1000 Kilogr.
inländ. 119—124 Mk. bez.
Rübsen per Tonne von 1000 Kilogr. transito Sommer- 164—181 Mk. bez.
Hedderich pr. Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 105 Mk. bez.
Kleie per 100 Kilogr. Weizen- 7,70—8,15 Mk. bez., Roggen- 8,20 Mk. bez.
Rohzucker per 50 Kilogr. Tendenz: stetig. Rendement 88° Transitpreis franko Neufahrwasser $7,82^{1}/_{2}$—7,90 Mk. inkl. Sack bez..

Hamburg, 12. Januar. Rüböl ruhig, loko 49. — Kaffee behauptet, Umsatz 2000 Sack. — Petroleum ruhig, Standard white loko 7,05. — Wetter: Schön.

Standesamt Thorn.

Vom 4. bis einschl. 10. Januar 1903.

Geburten: 1. Vizewachtmeister im Feldart.-Regt. Nr. 70 August Hensel, S. 2. Polizeisergeant Stanislaus Sobocinski, S. 3. Arbeiter Franz Lewandowski, S. 4. Unehel. S. 5. Schiffsgehilfe Gustav Windmüller, S. 6. Kaufmann Max Naumann, S. 7. Bäckermeister Apolinary Burdecki, T. 8. Schuhmacher, zurzeit Wagenführer bei der elektrischen Straßenbahn Johann Potemski, S.

Sterbefälle: 1. Arbeiterwittwe Katharina Müller geb. Jarocki, $72^{1}/_{2}$ J. 2. Königlicher Gymnasialoberlehrer a. D. Professor Maximilian Curtze, $65^{3}/_{4}$ J. 3. Kasimir Lietz, $9^{1}/_{4}$ M. 4. Stanislaus Kowalski, $4^{1}/_{2}$ J. 5. Königlicher Garnisonverwaltungsdirektor a. D. Anton Kindler, $68^{11}/_{12}$ J. 6. Arbeiterin Marianna Rutkowski aus Grabia, $69^{1}/_{2}$ J. 7. Rentierfrau Isabella Szczepanski geb. Wakarech, $26^{1}/_{2}$ J. 8. Fuhrmannsfrau Maria Kaczmarek geb. Kremin, $70^{2}/_{3}$ J. 9. Marie Burdecki, 10 Minuten. 10. Arbeiterwittwe Mathilde Lipke geb. von Napel, $75^{11}/_{12}$ J.

Aufgebote: 1. Gärtner Leo Sunowski und Wittwe Sophia Jahnke geb. Bukowiecki. 2. Arbeiter Theodor Lukowitz-Wigonin und Josephine Lipski-Alt-Fischau. 3. Erdarbeiter Thaddäus Stach und Salomea Plewka, beide Szkaradowo. 4. Arbeiter Karl Domdey-Kleinwalde und Wilhelmine Lange. 5. Maurergeselle Hermann Schill und Christine Binder, beide Culmsee. 6. Arbeiter August Lenz-Korth und Amanda Pritzlaff-Schwarzbruch. 7. Bergmann Franz Burda-Summin und Antonie Trzoska-Bogunitz. 8. Sergeant Franz Bayer und Emilie Bahr, beide Piask. 9. Kanzleigehilfe Joseph Scholdowski-Danzig und Grete Raddatz-Dirschau.

Eheschließungen: 1. Oberfeuerwerker Anton Kulerski-Graudenz mit Wanda Krolikowski. 2. Kaufmann Emil Weitzmann-Marienburg mit Wittwe Wilhelmine Schulz geb. Kotschedoff. 3. Gutsbesitzer Rudolph Nielsen-Kibitzhörn in Oldenburg mit Maria Bischoff. 4. Postpraktikant Kurt Schmidt-Berlin mit Hedwig Bischoff. 5. Kaufmann Max Liedtke-Frankfurt a. M. mit Margarethe Michalski. 6. Arbeiter Hermann Timm mit Ida Dey.

14. Januar: Sonn.-Aufgang 8. 8 Uhr.
Sonn.-Unterg. 4.10 Uhr.
Mond-Aufgang 5.59 Uhr.
Mond-Unterg. 8. 5 Uhr.

Ein Posten Reisemuster zu Fabrikpreisen.
Hans Steiniger * Breitestrasse 14.

Ein selbstständig arbeitender
Bureauvorsteher,
fert. polnisch sprech., m. Notariat- u. Thorner Verhältnissen vollkommen vertraut, freundl. z. Publikum, wird z. 1. Febr. 1903 für Thorn gesucht. Meld. postlag. Lyck Ostpr. sub **W.** zu richten.

Ein solider
thätiger Agent
in Kornbranntwein wird von einer alten, leistungsfähigen Firma in Nordhausen gesucht. Offerten unter **A. Z. 39** Nordhausen postlagernd erbeten.

Ein tüchtiger
Bauschlosser,
geübt auf Gitterarbeit, findet sofort Beschäftigung.
O. Schwarz, Maschinenfabrik, Argenau.

Schlosserlehrling,
Sohn achtbarer Eltern, welcher Lust hat die Schlosserei zu erlernen, kann sofort eintreten **Johannes Block**, Schlossermeister, Heiligegeiststr. 6/10.

Einen Lehrling
nimmt an
R. Borkowski, Drechslermstr.

Dame
sucht diskrete Aufnahme. Anerbieten unter **C. 1000** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Eine Strumpfstrick-Maschine
ist billig zu verkaufen bei **A. Wandel**, Mocker, Sandstraße 3.

Zur selbstständigen Leitung eines kleinen Kolonialwaaren-geschäfts wird gegen geringe Kaution per 1. Februar d. Js. eine gewandte
junge Dame
gesucht. Angebote unter **M. K.** postlagernd **Thorn III** erbeten.

Erfahrene Person,
welche neben Krankenpflege auch Hauswirthschaft übernehmen kann, von sofort gesucht.
M. Hoppe, Neustädt. Markt 2.

11000 Mark
zur Ablösung von bester Hypothek zu 5 % gesucht. Gefl. Angebote unter **W. R. 200** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Mk. 6000
sofort auf sichere Hypothek, städtisches Grundstück, zu vergeben. Angebote unt. **G. W. 30** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

3500 Mark,
auf sichere Hypothek zu vergeben. Zu erfragen **Schuhmacherstr. 9, 1.**

Das Grundstück
des Besitzers **August Wunsch II**, Schwarzbruch, Kr. Thorn, ist wegen Erbregulirung meistbietend zu verkaufen. Anfragen daselbst und beim Maurer **Emil Wunsch**, Kompanie.

Wassermühle
mit starker Wasserkraft, dazu 408 Morgen guter Boden, gute, massive Gebäude, komplettes todtes u. lebendes Inventar b. 30000 Mk. Anzahlung z. verk. Näh. Auskunft ertheilt **V. Smucinski**, Thorn, Culmer Chaussee 50.

Russ. Gummischuhe sehr billig!

Vollständiger
!Schuhwaaren-Ausverkauf!
wegen Aufgabe des Geschäfts
zu jedem annehmbaren Preise
für
Herren, Damen und Kinder
in
Roß-, Box-Calf- und Chevreaux-Leder, sowie **Promenadenschuhe, Ballschuhe, Gesellschaftsschuhe, russ. Gummischuhe**, auch mit Sporeneinsätzen, **Sporen-Reitstiefel**, solange der Vorrath reicht, sehr billig.
Johann Witkowski,
Thorn, Breitestraße 25.
Verkaufe das Geschäft auch im ganzen. Beste Lage Thorns.

Viel Handarbeit! Gute Waare! Sehr billig!

Feldbahnschinen und Lowries,
gebraucht, gegen Kasse per sofort **zu kaufen gesucht.** Angebote unter **F. F.** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Der große Speicher
in der Hospitalstraße, zum Neustädt. Markt 23 gehörig, ist von sofort zu vermiethen. Auskunft ertheilt
Carl Kleemann, Neust. Markt 23.

!! Vollheringe !!
zum mariniren, à Stück 5 Pfg.
A. Cohn's Wwe., Schillerstr. 3.

1 kl. Vorder-Stube, pt.,
für eine Person vom 1. April zu v.
A. v. Kesicki, Coppernikusstr. 17.

Gute, handverlesene
Speisekartoffeln
zur Lieferung per Frühjahr zu kaufen gesucht. Offerten u. Angabe der Sorte, des Preises und des Quantums unter **B. N. 3033** an **Rudolf Mosse, Breslau.**

Kohlen,
beste Marke, sowie
Kleinholz
empfiehlt frei Haus
Gustav Ackermann,
Culmerstr. u. Mellienstr. 3.

1. Etage.
Ein großes Komtoir m. Wohnung oder auch Komtoir allein, z. 1. April 1903 z. v. Baderstr. 2. **Drenikow.**

Ia Magdeburg. Pflaumenmus
von angenehm. Geschmack u. Aroma empfiehlt:
Kübel mit ca. 30 Pfd. Inh. à Pfd. 14½ Pfg.
Kübel mit ca. 50 u. 70 Pfd. Inh. à Pfd. 14 Pfg.
Emailleeimer mit ca. 25 Pfd. Inh. à 450 Pfg.
Probepostkolli, ca. 9 Pfd. Inh. à 200 Pfg.
Fr. Eschberger, Magdeburg S. Musfabrik.
Alles inklusiv ab hier gegen Nachnahme.
Viele Anerkennungen.

Gutkochende Erbsen, per Pfund 10 Pf.,
Gutkochende Bohnen, per Pfund 10 Pf.,
Gutkochende Tafellinsen, per Pfund 15 Pf.
H. Simon,
Altstädter Markt Nr. 15.

Verjüngt!
erscheinen alle, die ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugendfr. Aussehen, weiße, sammetweiche Haut und blendend schönen Teint haben. Man wasche sich daher mit:
Radebeuler Lilienmilch-Seife
v. Bergmann & Co., Radebeul-Dresden.
Schutzmarke: Steckenpferd
à St. 50 Pf. bei: **Adolf Leetz, J. M. Wendisch Nchfl., Anders & Co.**

Kl., frdl. Beamtenw., 2 Z., K. u. a. Zubeh. von sof. oder später zu verm. **Bäckerstr. 3**, z. erfr. pt.

Kleine und große Wohnungen zu verm. **Mocker**, Thornerstraße 9.


Ein wahrer Schatz
für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbstbewahrung
81. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 3 Mark. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt 21, sowie durch jede Buchhandlung.



Möblirte Wohnung,
mit auch ohne Burschengelaß per 1. Januar 1903 zu verm.
Gerstenstraße 10.

2. Etage mit Balkon (Aussicht Weichsel) Preis 750 Mk. zu verm.
Bankstraße 4.

Möbl. Vorderzimmer ist von sofort billig zu verm. Schillerstr. 19, III.

208. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

1. Klasse. 1. Ziehungstag, 12 Januar 1903. Vormittag.
Nur die Gewinne über 60 Mk. sind in Klammern beigef.
(Ohne Gewähr. A. St.-A. f. Z.) (Nachdruck verboten.)

45 63 98 147 307 25 81 796 888 **1**286 302 76 431 711 962 **2**063 186 (150) 330 43 77 (100) 582 897 **3**085 78 100 28 496 625 42 969 **4**230 803 516 28 29 41 803 4 19 926 28 **5**242 340 62 92 451 88 667 96 762 **6**089 161 96 305 81 73 547 644 (100) 851 85 971 95 **7**040 178 87 288 359 861 936 96 **8**015 101 808 461 671 722 (100) 818 77 **9**074 118 299 877 418 27 581 620 786 870 908

10637 951 **11**018 (150) 281 88 849 81 627 871 **12**062 284 (100) 819 (100) 827 970 (100) **13**319 (500) 423 564 84 704 **14**091 151 (100) 828 62 560 610 70 80 972 **15**152 80 219 425 808 901 **16**099 131 249 482 530 89 625 52 86 951 63 **17**004 (150) 45 (100) 80 227 51 425 542 696 894 **18**175 872 428 529 85 689 817 97 930 62 99 **19**097 102 27 286 867 84 447 648 98 728 29 42 (100) 826 20

20260 (100) 498 572 647 768 851 (150) 54 954 86 **21**004 177 251 (100) 66 447 67 583 680 **22** 37 154 211 43 51 96 828 572 733 852 86 **23**027 169 324 68 92 507 9 75 673 975 **24**133 264 79 807 514 611 43 794 99 884 905 25 **25**051 240 99 833 89 476 519 624 704 76 804 991 **26**046 179 98 218 81 64 48 94 469 72 85 516 88 45 783 943 64 **27**050 81 105 202 69 88 330 488 660 66 902 95 **28**113 219 329 86 491 882 (100) 9 1 (100) 20 80 **29**001 179 240 57 355 83 660 87 788 829 54 929

30050 335 480 (200) 850 72 905 75 (150) **31**229 81 98 325 619 82 720 60 852 **32**113 68 (100) 88 (200) 280 337 498 640 (100) 750 **33**009 73 94 96 226 610 777 887 937 45 **34**082 202 492 665 815 924 80 **35**109 67 420 517 620 84 713 (200) **36**153 (100) 98 209 54 82 852 71 402 47 562 76 80 784 858 992 **37**018 249 898 (200) 411 29 (100) 41 520 (100) **38**424 83 583 787 811 892 1 891 411 83 99 571 847 923 26

40057 179 445 624 88 706 846 71 **41**039 41 274 459 (150) 802 55 **42**062 128 80 282 54 400 580 (150) 684 91 760 **43**224 96 306 641 (150) 79 81 788 826 990 **44**015 152 84 218 343 52 63 624 67 710 83 **45**181 278 515 685 902 22 81 54 (100) **46**156 316 86 556 916 21 94 **47**048 137 68 224 38 314 545 76 717 848 60 970 74 **48**036 192 300 98 751 67 **49**052 86 97 145 209 804 74 494 513 681 787 45 80 82 928

50058 283 316 550 671 856 928 **51**127 50 57 72 (100) 367 (100) 99 720 867 **52**022 171 291 826 58 419 575 727 884 **53**174 (200) 486 88 545 48 81 663 76 92 709 (100) 80 61 885 989 **54**043 146 (200) 272 326 33 96 467 615 57 95 772 98 814 918 90 (100) **55**096 110 577 664 876 920 25 92 **56**108 9 (100) 269 331 45 64 66 423 531 681 (100) 701 98 803 **57**132 259 840 458 85 535 769 979 **58**172 842 922 65 72 **59**098 158 72 90 643 84 876

60072 355 96 442 615 706 26 844 953 89 **61**131 460 90 547 88 760 **62**231 891 681 755 866 76 79 **63**060 (100) 75 182 324 460 826 99 902 **64**128 44 484 578 81 878 90 956 **65**044 129 88 371 410 76 578 940 **66**068 278 307 27 404 62 726 842 88 **67**240 891 409 604 (100) 798 958 59 **68**079 463 833 55 85 91 912 51 **69**165 396 576 96 695 909 (100) 46

70064 76 182 226 310 55 89 517 45 666 86 956 **71**029 156 62 238 48 53 305 621 849 **72**061 187 456 525 748 82 848 70 968 **73**101 469 911 18 29 87 **74**198 201 22 30 359 97 570 624 998 **75**089 108 22 407 520 766 952 **76**013 59 170 221 459 518 (100) 625 **77**083 94 200 41 504 70 91 818 940 **78**057 189 (100) 517 848 66 96 917 45 **79**171 97 818 552 888 975

80008 26 185 262 427 79 545 79 721 **81**142 241 62 498 509 695 701 826 48 88 948 **82**128 204 90 392 98 412 94 564 812 48 50 **83**008 288 880 488 68 501 44 743 66 867 79 **84**235 336 458 992 **85**190 215 78 806 32 492 510 80 702 59 86 **86**128 65 292 320 497 524 58 677 716 49 61 (500) 78 998 **87**021 438 602 (100) **88**151 801 708 38 851 **89**017 76 280 818 92 432 45 535 718 70 801 918

90013 114 389 445 512 **91**106 64 248 75 82 380 628 736 80 906 **92**110 224 436 (100) 58 60 626 84 713 805 15 (100) 955 85 **93**132 205 611 46 79 728 831 60 935 70 71 **94**177 831 72 **95**096 454 69 533 79 608 18 91 874 944 **96**168 330 87 483 576 648 861 64 79 85 926 88 **97**030 269 429 662 734 47 78 888 924 **98**020 101 (100) 218 80 58 818 609 87 88 786 (100) 77 915 **99**177 364 77 498 96 615 47

100139 65 809 64 582 668 863 **101**028 94 165 505 707 57 899 982 79 **102**098 319 54 436 77 517 81 611 68 748 54 802 89 **103**111 213 369 478 536 784 (100) 76 833 949 **104**019 108 224 42 864 441 542 650 61 868 970 **105**117 475 86 559 **106**185 808 (150) 468 69 712 605 60 84 908 **107**028 46 75 192 817 525 709 89 841

108069 (100) 114 98 245 895 541 685 94 792 **109**010 189 (100) 289 809 54 (150) 527 29 78 779 808 80 954

110089 177 858 62 642 54 89 812 86 980 52 **111**074 (200) 93 198 262 401 624 88 718 878 **112**026 54 101 91 282 348 78 511 716 19 29 **113**086 106 879 458 653 715 909 89 **114**066 277 861 416 (100) 34 511 40 633 **115**086 278 374 508 798 808 **116**052 121 231 43 (100) 509 611 24 747 814 969 **117**087 94 118 345 52 480 612 789 861 968 **118**064 77 97 200 348 82 502 26 642 736 87 805 15 29 928 32 **119**217 392 670 788

120081 54 118 286 362 80 501 606 66 715 **121**011 98 239 82 859 400 601 83 710 25 808 **122**258 494 525 608 764 95 **123**044 202 302 90 467 700 872 916 **124**014 118 206 49 **125**084 696 763 808 89 **126**084 70 159 89 200 12 60 806 507 681 85 724 (100) 71 877 **127**189 97 271 84 897 426 91 525 46 98 668 898 (100) **128**082 163 96 269 490 661 906 92 **129**059 70 178 79 706 897 907

130214 498 566 629 86 723 50 828 **131**227 896 710 54 818 **132**041 288 808 35 986 89 **133**008 29 131 99 281 94 458 584 645 714 79 814 (100) 58 **134**085 124 47 52 79 97 210 79 814 65 428 625 768 66 **135**079 117 409 754 65 859 965 76 **136**221 561 621 729 58 978 **137**091 261 899 (100) 587 75 640 (100) 788 940 **138**172 92 211 852 431 49 (150) 857 62 980 **139**048 44 184 237 526 48 99 618 981

140206 454 77 752 890 904 **141**004 45 78 199 833 583 67 690 97 **142**168 822 548 698 948 56 **143**150 502 935 **144**146 60 251 877 715 25 74 89 958 78 **145**040 61 80 520 715 844 88 **146**094 217 **147**044 825 88 426 603 755 940 **148**105 226 363 474 98 591 610 79 **149**019 61 271 356 761 880 910 52 77 95

150027 280 319 23 75 444 59 770 79 895 (100) 915 64 **151**068 73 158 430 94 697 711 18 891 920 69 **152**162 203 379 540 766 **153**061 63 66 268 358 449 516 72 97 826 92 **154**181 (150) 380 481 773 805 **155**208 894 867 **156**009 36 54 66 477 797 814 82 907 12 72 **157**100 6 25 396 447 83 514 677 94 890 958 90 **158**235 56 79 82 320 58 68 75 678 960 87 **159**028 51 278 841 424 516 912

160105 205 355 548 68 (150) 664 65 755 972 (1000) **161**073 (200) 97 165 261 (100) 456 632 53 905 **162**101 51 228 332 99 552 80 (100) 611 19 47 740 810 921 41 **163**022 198 202 8 27 88 428 574 641 72 851 **164**017 68 152 64 298 434 54 559 713 **165**022 36 56 89 229 71 844 588 664 772 **166**114 284 440 45 604 48 68 720 80 91 850 **167**011 22 327 56 96 542 48 83 610 781 72 98 802 **168**134 212 59 97 818 48 401 54 524 51 65 72 738 57 86 **169**178 244 72 808 518 660 61 831

170010 187 255 800 86 74 427 72 86 515 605 99 752 55 **171**108 814 78 446 67 84 617 88 950 **172**001 9 159 268 457 60 752 921 **173**016 148 285 822 72 474 519 633 63 89 96 **174**141 69 261 640 60 703 90 887 **175**185 345 726 811 938 89 **176**048 121 355 482 526 98 608 15 755 858 60 **177**086 88 (100) 95 188 243 823 424 87 588 890 **178**007 62 111 81 44 58 269 414 588 99 621 51 68 708 855 904 41 **179**185 454 914 87

180057 178 387 656 843 **181**212 309 96 417 640 **182**126 264 816 540 782 **183**698 772 925 82 **184**098 126 84 98 221 24 26 79 99 464 86 671 808 70 934 84 97 **185**008 897 831 86 63 **186**046 166 207 54 57 99 801 64 426 (100) 571 785 876 910 64 80 **187**088 126 698 815 **188**100 1 (150) 52 281 318 88 482 519 61 617 774 **189**038 224 99 302 (150) 93 661 778 808 98 958

190029 436 88 59 606 66 87 794 941 **191**017 164 65 354 420 84 94 688 884 985 **192**162 527 634 51 821 66 934 96 **193**078 235 87 822 472 75 635 836 75 **194**204 857 447 518 631 774 906 **195**022 75 157 (150) 82 (150) 85 280 425 54 566 669 82 711 875 960 80 **196**271 (100) 500 56 610 64 758 928 **197**078 431 51 75 824 902 **198**207 85 317 96 427 625 800 79 906 79 **199**008 13 40 (100) 146 276 384 58 507 627 718

200039 78 79 158 348 750 956 **201**157 860 474 98 546 **202**080 185 41 67 80 280 415 88 620 84 742 86 822 60 **203**004 (150) 47 173 (100) 607 41 55 727 820 904 **204**111 32 62 71 478 618 **205**241 59 65 420 524 41 646 881 921 75 **206**221 28 585 669 805 976 **207**108 27 314 26 442 594 675 920 40 **208**001 24 145 85 822 44 432 536 70 768 832 44 908 92 **209**073 143 259 452 765 971

210104 347 416 679 854 909 (100) **211**012 18 112 22 318 58 424 92 514 649 741 929 **212**160 228 381 484 551 619 25 82 89 729 74 92 847 917 **213**180 215 818 495 682 714 68 96 874 988 **214**137 215 608 757 85 **215**130 380 404 48 (300) 78 564 688 86 718 80 885 **216**046 126 262 496 505 76 816 46 **217**188 66 99 355 458 65 759 86 867 **218**240 92 98 881 501 68 828 **219**050 192 98 292 469 611 84 992

220038 219 27 29 40 829 92 683 (100) 86 700 801 50 **221**099 235 60 78 703 48 800 70 984 52 98 **222**108 29 218 80 582 688 868 937 87 **223**076 282 818 594 878 **224**202 (200) 95 671 725 28

208. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

1. Klasse. 1. Ziehungstag, 12. Januar 1903. Nachmittag.
Nur die Gewinne über 60 Mk. sind in Klammern beigef.
(Ohne Gewähr. A.-St.-A. f. Z.) (Nachdruck verboten.)

265 820 26 74 407 79 624 55 810 29 82 51 88 914 75 **1**019 48 120 352 622 785 861 921 **2**325 536 876 984 **3**058 131 89 309 474 672 966 **4**064 259 76 500 40 918 **5**044 267 832 476 85 570 647 814 **6**095 146 990 **7**236 446 83 784 (150) 865 67 69 922 **8**108 49 96 312 74 (100) 555 59 641 68 75 94 795 918 **9**035 136 314 87 477 564 628 828 915

10014 21 84 115 93 838 98 470 640 44 857 940 **11**171 (200) 217 409 510 939 **12**015 50 404 16 29 525 696 752 869 982 **13**081 87 95 98 171 224 458 519 85 94 641 47 720 65 77 872 **14**051 66 154 678 842 917 **15**215 56 309 86 446 513 39 770 **16**000 8 22 48 (200) 135 90 781 808 908 **17**030 141 (100) 332 70 (100) 544 605 785 858 968 (150) 77 **18**250 435 576 (100) 727 810 78 905 12 **19**160 63 75 272 126 722

20049 119 305 70 527 750 802 15 43 **21**020 128 728 906 38 **22**068 164 93 (150) 272 662 707 10 812 **23**012 208 64 388 48 38 62 96 **24**024 123 273 76 326 36 463 687 745 828 29 **25**095 93 171 315 544 609 17 43 700 845 57 73 **26**098 108 21 44 54 67 241 100 42 589 819 **27**095 138 68 166 101 88 792 897 (100) **28**023 216 819 59 420 709 12 675 729 826 913 **29**029 69 (150) 462 508 25 37 88 655 89 7 2 827 55 965

30254 402 586 (200) 741 55 860 912 **31**102 10 265 477 603 18 653 782 62 804 936 **32**072 410 625 99 754 886 **33**113 204 24 458 574 96 678 835 970 (100) **34**007 26 44 101 33 (100) 327 51 445 549 825 56 70 97 918 56 **35**016 17 27 90 175 29 60 595 632 **36**009 194 (150) 400 32 96 545 634 797 845 903 21 85 **37**041 58 205 37 301 9 12 31 82 476 699 703 969 **38**120 237 73 81 122 446 657 741 827 79 917 **39**068 142 81 239 68 (200) 102 505 665 71 78 955 87

40282 611 888 61 (100) 927 **41**010 120 288 458 72 514 607 38 80 925 82 **42**135 57 835 68 561 731 77 858 40 82 965 74 **43**299 819 792 8 9 **44**235 41 812 448 98 540 **45**096 140 891 489 628 980 **46**014 28 141 (150) 228 (150) 407 37 502 18 44 91 784 868 900 70 **47**141 86 264 99 504 21 618 83 795 831 63 **48**034 202 79 570 634 (100) 727 848 76 80 951 **49**017 82 147 60 250 332 72 501 664 791 812 900

50047 228 32 61 413 575 792 **51**007 70 167 531 607 46 858 **52**117 38 88 98 294 424 514 22 632 705 86 831 963 **53**105 577 752 58 68 73 **54**025 71 284 68 71 82 392 649 752 816 22 959 **55**070 129 234 44 456 505 717 63 895 910 24 77 **56**226 94 312 545 61 686 (100) 761 70 800 93 908 95 **57**007 64 65 186 316 71 83 (100) 918 **58**214 429 529 953 87 **59**267 826 408 17 50 76 633 66 798 885 907

60016 174 377 908 **61**058 61 80 207 25 68 898 417 87 673 77 78 91 728 55 **62**060 64 318 435 751 (100) 91 916 50 94 **63**237 805 482 87 626 (100) 52 744 675 **64**717 18 42 90 905 29 **65**008 60 130 67 (100) 340 406 746 894 (150) **66**116 44 56 94 266 314 (100) 59 578 836 39 931 **67**008 257 348 564 781 861 67 943 81 **68**022 92 145 214 808 60 461 81 666 90 91 929 67 **69**237 386 490 597 925 39

70048 57 431 521 641 (150) 45 742 847 80 935 **71**132 324 94 409 606 723 875 **72**040 442 74 561 720 **73**159 319 424 28 51 858 63 910 35 **74**078 97 (200) 181 350 549 632 54 854 73 916 **75**054 382 (100) 433 48 742 70 **76**095 289 838 78 83 (100) 565 618 793 **77**167 (100) 264 400 58 781 957 **78**432 522 822 34 (150) 950 79 **79**005 51 74 149 (100) 208 80 319 435 (500) 889

80015 28 212 395 450 81 641 707 81 52 960 **81**021 50 123 290 96 351 414 68 95 653 801 69 84 **82**223 834 402 566 855 69 933 **83**119 28 25 407 554 719 50 905 **84**078 154 272 487 98 588 (200) 777 99 865 982 **85**043 161 217 (100) 74 370 417 86 591 657 825 964 70 **86**010 92 316 458 619 960 **87**015 168 98 230 74 335 71 96 438 850 88 992 **88**179 83 331 58 450 682 98 796 (150) 880 **89**127 81 99 225 542 84 645 66 755 900

90006 169 466 79 611 75 747 828 952 **91**007 69 80 223 327 531 (100) 61 657 75 95 743 910 12 18 89 **92**307 62 402 (100) 518 701 832 983 **93**016 125 254 68 367 615 37 754 806 **94**114 325 (150) 78 549 609 37 759 801 (100) 977 81 **95**172 220 82 84 354 406 (100) 71 507 730 878 90 **96**204 445 679 732 827 62 **97**010 143 61 372 447 778 862 66 97 **98**079 102 314 38 434 76 646 811 65 **99**104 218 38 494 549 661 740 97

100039 67 153 215 73 361 91 510 15 603 709 824 48 957 **101**402 27 545 639 844 917 **102**070 124 25 259 895 99 506 91 649 77 (100) 859 64 954 **103**001 193 496 683 848 969 **104**055 97 112 491 611 34 740 812 920 **105**086 128 98 321 51 455 708 **106**228 37 513 39 98 680 778 804 **107**134 96 482 690 702 (100) 63 979 **108**014 373 76 558 64 97 629 63 64 79 778 **109**044 92 125 (100) 51 255 402 11 15 502 (15000) 85 99 826 **110**027 119 200 422 507 641 61 822 901 **111**172 78 79 210 52 801 5 40 420 54 57 78 548 677 (200) 82 979

112000 318 448 94 643 851 79 **113**043 257 (100) 454 689 745 922 61 **114**627 81 (100) 712 69 895 913 61 95 **115**005 33 259 818 438 89 618 747 803 **116**136 98 762 890 960 **117**037 109 234 51 (800) 57 834 455 (150) 578 627 752 (100) 819 49 88 98 976 (150) **118**059 (100) 271 434 78 585 606 7 67 942 **119**052 179 807 463 527 49 616 744 45 947

120232 571 669 751 67 985 **121**006 449 65 578 767 95 **122**004 12 80 243 70 551 601 21 98 769 812 89 954 **123**131 874 480 508 615 709 989 **124**049 262 360 718 61 78 914 31 63 81 **125**176 91 438 588 860 91 98 905 **126**001 96 174 82 274 85 551 616 85 714 801 29 **127**017 81 102 13 299 359 72 638 99 772 902 **128**050 70 205 28 391 421 22 808 973 79 **129**044 54 110 257 372 576 662 721 885 75 89 92 963

130198 358 478 596 742 48 826 **131**123 287 309 559 624 839 41 **132**148 201 10 461 666 73 917 35 **133**058 247 385 470 550 85 680 91 888 928 **134**062 286 495 682 753 75 78 962 (100) **135**088 152 82 609 818 24 971 **136**614 46 725 816 99 900 18 **137**058 117 24 89 48 316 (100) 658 89 789 62 **138**087 138 250 855 86 92 489 610 46 777 **139**186 265 319 30 41 400 539 65

140005 189 810 44 69 564 628 (100) **141**057 69 146 240 637 700 7 (100) 886 **142**020 55 72 456 712 28 883 912 **143**042 52 160 382 852 60 987 78 **144**020 48 680 708 52 842 979 **145**048 291 388 692 99 **146**075 87 145 339 40 529 (200) 781 991 98 **147**444 548 780 **148**167 306 440 528 (100) 609 66 757 934 **149**094 118 210 29 51 414 30 645 807 980

150272 75 403 14 565 85 720 921 86 (100) **151**329 446 72 714 327 965 **152**108 284 70 362 545 77 (200) 81 **153**014 98 108 75 239 407 60 72 562 (150) 973 **154**014 (200) 16 32 336 84 450 627 708 96 **155**155 289 94 539 689 834 58 **156**138 71 279 312 511 25 97 (100) 715 38 895 977 **157**175 284 381 87 418 68 636 88 746 **158**248 80 429 86 648 813 66 **159**002 151 251 387 98 428 623 711 814 98

160169 97 208 6 81 351 59 489 761 996 **161**111 13 98 292 468 895 933 **162**285 675 786 **163**070 84 205 14 44 931 68 91 **164**052 112 37 211 369 556 (150) 68 87 735 936 **165**148 921 **166**240 807 59 70 541 808 85 904 80 **167**376 665 767 849 **168**001 78 227 48 (800) 344 97 411 513 74 627 41 51 742 **169**258 461 602 81 923 88

170057 694 967 **171**017 189 237 329 (100) 86 574 722 885 957 87 **172**056 74 118 43 313 (150) 435 91 604 747 801 923 68 **173**097 202 395 407 549 913 **174**053 356 412 88 (300) 544 788 **175**085 188 208 369 696 700 83 891 972 **176**012 56 540 684 816 23 942 **177**051 175 475 96 507 611 713 86 829 **178**046 129 53 221 48 (100) 88 323 99 456 704 817 **179**127 247 372 92 465 72 707 55

180043 245 352 444 658 850 **181**341 57 497 (100) 781 823 35 921 **182**085 73 387 57 421 587 652 915 25 **183**038 141 207 363 78 442 64 69 550 (100) 910 17 59 **184**092 167 343 82 586 651 (3000) 69 97 778 822 66 962 **185**024 82 168 (100) 90 203 63 316 17 645 724 854 **186**340 (100) 54 455 82 744 99 (100) 830 935 78 **187**041 774 829 32 78 918 80 76 **188**228 339 458 555 97 (100) 730 97 **189**001 (100) 19 22 244 378 424 504

190020 82 244 409 46 540 751 812 96 (100) **191**058 70 (100) 200 17 96 318 400 29 554 636 70 756 960 **192**010 64 172 245 46 608 703 851 52 **193**086 64 121 498 701 84 **194**096 274 340 41 679 843 (100) 72 **195**034 81 607 84 72 (100) 759 889 902 **196**102 40 298 354 416 609 93 716 92 821 **197**003 250 63 510 79 718 68 808 15 **198**047 70 98 105 88 263 92 360 87 (100) 552 825 903 23 (100) 45 **199**009 320 527 35 625 (300) 26 722 886 999

200086 139 74 318 26 405 91 847 98 908 **201**031 129 294 438 526 76 717 834 **202**308 656 **203**030 32 52 398 491 93 700 16 34 65 832 **204**125 255 64 339 406 26 44 522 72 672 787 828 65 961 88 **205**016 190 224 62 323 622 36 716 40 (100) 826 908 23 62 **206**117 58 222 454 542 705 53 78 38 831 915 **207**023 24 56 273 316 583 731 40 55 **208**037 134 617 804 81 **209**222 27 67 302 23 46 95 928

210373 116 259 828 70 457 93 865 977 **211**055 299 395 (150) 410 22 547 603 14 24 56 74 719 (300) 71 952 **212**068 310 61 66 454 94 646 86 766 929 (100) **213**101 65 618 (100) **214**194 (150) 242 65 327 96 416 741 800 947 89 **215**084 451 87 601 16 33 47 762 936 **216**066 (100) 100 36 255 490 587 626 89 90 97 722 **217**117 251 348 427 95 656 701 811 60 914 **218**008 358 426 573 79 824 94 (100) 904 52 78 **219**034 68 111 50 407 605 82 91 788 852 (100) 960

220053 161 819 649 722 82 923 (100) **221**014 (100) 41 94 140 412 44 571 798 851 **222**028 128 64 442 530 994 **223**111 304 5 36 468 825 67 924 **224**124 99 801 (100) [illegible] 83 783 819 32 985

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gew. à 80000 Mk., 1 à 10000 [illegible] à 5000 Mk., 1 à 3000 Mk., 8 à 1000 Mk., 7 à 600 Mk., 13 à 300 Mk.

Modebazar

Herrmann Seelig,

Fernsprecher Nr. 65 **THORN** Breitestraße Nr. 33.

Eröffnung des diesjährigen Inventur=Ausverkaufs

in allen Abtheilungen des gesammten Waarenlagers.

Als spottbillig gelangen zum Verkauf:

Mittwoch den 14. d. Mts.

1 Posten wollene Blousen . . . . . früher 5—6 Mark, jetzt 1,50 Mark.
1 Posten seidene Blousen . . . . . . früher 10—25 Mark, jetzt 5,00—10,00 Mark.
1 Posten Morgenröcke . . . . früher 10—25 Mark, jetzt 3,00—5,00 Mark.
1 Posten Matinées . . . . früher 6—12 Mark, jetzt 3,00—5,00 Mark.
1 Posten Unterröcke, Moirée, Tuch, Alpakka und halbseidene . . . . früher 6—12 Mark, jetzt 3,00—5,00 Mark.
1 Posten Unterröcke, reine Seide, Taffet und Merveilleux . . . . früher 15—25 Mark, jetzt 6,00—10,00 Mark.
1 Posten Jackets — Sommer — Winter früher 10—20 Mark, jetzt 3,00—5,00 Mark.
1 Posten wattirte Radmäntel . . . . früher 20—40 Mark, jetzt 6,00—10,00 Mark.
1 Posten Regenmäntel mit u. ohne Pelerine früher 15—25 Mark, jetzt 5,00—6,00 Mark.
1 Posten Câpes, schwarz und farbig . . früher 12—20 Mark, jetzt 5,00—6,00 Mark.
1 Posten Kostüme . . . . früher 20—25 Mark, jetzt 10,00—12,00 Mark.
1 Posten Kinder=Jackets in allen Größen früher 10—12 Mark, jetzt 3,00—4,00 Mark.
1 Posten Kinder=Kleider in allen Größen früher 5—20 Mark, jetzt 1,50—5,00 Mark.
1 Posten wollene Kleiderstoffe, doppeltbreit . . . . per Mtr. jetzt 0,50 Mark.
1 Posten englische Kleiderstoffe, doppeltbreit . . . . per Mtr. jetzt 0,70 Mark.
1 Posten Loden in verschiedenen Melangen, 110 cm breit . . per Mtr. jetzt 0,75 Mark.
1 Posten Cheviots, reine Wolle, in div. Farben . . . . . per Mtr. jetzt 0,90 Mark.
1 Posten Frisé, reine Wolle, doppeltbreit . . . . per Mtr. jetzt 0,75 Mark.
1 Posten Frisé, zweifarbig . . . . per Mtr. jetzt 1,00 Mark.
1 Posten Zibeline, hochmodern, 110 cm breit, in versch. Farben per Mtr. jetzt 1,00 Mark.
1 Posten Alpakkas, schwarz, (extragute Qualität) 115 cm breit, früher 3,50 Mk., jetzt 2,25 Mk.
1 Posten Alpakkas, weiß, (extragute Qualität) 100 cm breit, früher 2,50 Mk., jetzt 1,50 Mk.
1 Posten Alpakkas, weiß, (extragute Qualität) 115 cm breit, früher 3,00 Mk., jetzt 1,80 Mk.

besonders geeignet für Einsegnungs=Kleider.

Roben knappen Masses

und

Reste

für Kostüm=Röcke und Kinderkleider

in großer Auswahl vorräthig zu spottbilligen Preisen.

Donnerstag den 15. d. Mts.

1 Posten Bengaline façonné, in schönen Lichtfarben . . . . . jetzt Mtr. 1,00 Mark.
1 Posten Pongés in schönen Lichtfarben . . . . jetzt Mtr. 1,10 Mark.
1 Posten Foulards . . . . jetzt Mtr. 0,75 Mark.
1 Posten Waschseide . . . . jetzt Mtr. 1,35 Mark.
1 Posten Waschseide, echt japanische . . . . jetzt Mtr. 1,70 Mark.
1 Posten Blousenstoffe, reine Seide . . . . jetzt Mtr. 2,00 Mark.
1 Posten Merveilleux, schwarz, reine Seide . . . . . jetzt Mtr. 1,65 und 2,00 Mark.
1 Posten Damassées, schwarz, (für Roben schwerer Qualität) reine Seide . . . . jetzt Mtr. 2,00 und 2,50 Mark.

Die angesammelten Reste und Roben knappen Maßes auffallend billig!

Freitag den 16. d. Mts.

1 Posten Teppiche, Perser=Imitation		160×240 / 10 Mark.	190×290 / 16 Mark.
1 Posten Teppiche, Axminster	130×195 / 9 Mark.	160×240 / 13,50 Mark.	200×300 / 22,50 Mark.

1 Posten Teppiche, ältere Dessins . . . . Stück 7,50 Mark.
1 Posten Gardinen=Reste und einzelne abgepaßte Fenster in weiß und krême wesentlich unter dem bisherigen Preise.
1 Posten Helgoland=Schlafdecken (reizende Muster) . . . . Stück 3,00 Mark.
1 Posten Bettvorleger . . . . Stück 0,65 Mark.

Sonnabend den 17. d. Mts.

1 Posten Waschstoffe (Organdys, Battiste, Mullbroché ꝛc.) . . . jetzt Mtr. 40—60 Pfg.

Reste für Blousen und Roben knappen Maßes

enorm billig.

1 Posten Kaffeedecken	130×130 / 2 Mark.	130×160 / 2,50 Mark.

1 Posten Tischtücher . . . . jetzt Stück 1,75 Mark.
1 Posten Tablettdecken . . . . jetzt Stück 0,30 Mark.
1 Posten bunte Servietten . . . . jetzt Dutzend 2,00 Mark und 2,50 Mark.
1 Posten Taschentücher, Linon, besäumt . . . . jetzt Dutzend 1,20 Mark.
1 Posten Excelda=Tuch, geeignet für Bett= und Leibwäsche, Stück 20 Mtr. . 8,00 Mark.

Restkoupons sehr billig!

Sämmtliche für den

Ausverkauf

gestellten Artikel sind mit **deutlichen, festen Preisen** versehen.

Der Verkauf findet nur gegen Kasse statt. — Umtausch nicht statthaft.

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.